



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

491 (23.10.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-360807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-360807)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM 1.—, in weitere Verhältnisse abgeholt RM 1.50, durch die Post RM 2.—, einschließlich Postgebühren. — Abbestellen: Waldhofstraße 4, Zeitungsbüro 42, Schmalzstraße 19/20, Meerstraße 13, 14, Friedhofstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Dörsner Straße 2, 3, 4, Südfriedhof 1. — Erscheinungsorte: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. — Postfach-Konto: Reichstraße Nummer 175 98. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM — 40 bis 50 mm breite Zeilenlänge; im Anzeigenblatt RM 15.— bis 20 mm breite Zeilenlänge; im Anzeigenblatt RM 10.— bis 15 mm breite Zeilenlänge. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für technische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Freitag, 23. Oktober 1931

142. Jahrgang — Nr. 491

Rundgebungen Lavals in Newyork und Washington

Das Wichtigste ist für Laval die „garantierte Sicherheit Frankreichs“ — U.S.A. nehmen hierzu angeblich eine „unnachgiebige Haltung“ ein

Begrüßung im Newyorker Rathaus

Telegraphische Meldung
Newyork, 22. Okt.

Der französische Ministerpräsident Laval hat am Donnerstag (19. Oktober) um 11 Uhr morgens im Weißen Haus empfangen werden, um 11 Uhr (12.15 Uhr MEZ) verlassen und sich am Lande begeben. Die Landung wurde von einer beträchtlichen Menge erwartet. Nicht nur auf den Straßen, sondern auch von den Balkonen und von den Fenstern der Hochhäuser aus wählten Tausende das Auftreten des französischen Ministerpräsidenten beobachtet. Auf dem Broadway hatten Militär- und Marineabteilungen mit Musik- und Kapellorchestern die Parade aufgestellt. Staatssekretär Stimson hatte sich zur offiziellen Begrüßung am Vordach des Gouverneurs-Palastes mit elf Honorarüberschüssen aufgefunden. Nach der Landung am Vordach-Platz wurde Laval unter begeisterten Zurufen der tausendköpfigen Menge nach der City-Halle geleitet, wo er von Bürgermeister Walker im Namen der Stadt Newyork feierlich begrüßt wurde. In der

Antwort Lavals

Ich bin ein Mann von einem Lande, das entschlossen ist, mit Amerika für Wiederherstellung der Prosperität zusammenzuarbeiten. Eine schwere Krise ist bevorstehend, welche die Entwicklung Amerikas und der anderen Länder unterdrücken würde. In einer von Zweifel geprägten Welt müssen die beiden großen Demokratien zusammen Rhythmen setzen und anwenden, welche die Ruhe und das Gleichgewicht wieder herstellen werden. Frankreich war, so sehr Laval fort tief gerührt, als Präsident Hoover mich zu einem Besuch einlud. Er erkannte, daß diese Welt nicht nur der Ausdruck der alten egoistischen Feindschaft zwischen unseren großen Demokratien war, sondern daß die amerikanische Regierung sich an Frankreich wandte, weil es inmitten der weitverbreiteten Faltungen unerschrocken stand. Mit voller Verantwortung möchte ich dem amerikanischen Volk gegenüberstehen. Ich kenne keinen Kapitalismus und weiß, daß er großmütiger Jambou ist. Er werden von demselben Geist ihrer Verfahren geleitet. Dies sind die Eigenschaften, die unser altes Land zu einem gewachsenen und wohlhabenden Nationen machen. Dieses Gefühl der Ausgeglichenheit ist nicht nur abstrakte Anschauungen, die manchmal gegen uns erlitten werden, daß wir Iracundweide Form der Oberherrlichkeit in Europa ausüben wollen. Frankreich ist ein dem Frieden liebendes Land; unsere Weisheit, unsere Verantwortung erliegen und Vorhut auf, wir wahren nicht im geringsten die Würde einer andern Nation zu beinträchtigen. (7) Unter einiger Würde ist der Friede, aber wir legen großen Wert auf unsere Sicherheit. Die Regierungen und die Völker sollten verstehen, daß die Sicherheit nicht in losen, unvollständigen Worten ausgesprochen werden kann, sie sollte organisiert werden. Wenn Frankreich und die Vereinigten Staaten übereinstimmen und sich in immer zunehmender Zusammenarbeit vereinigen können, so können wir eine bessere Gestaltung der Dinge erreichen.

Laval erklärte zum Schluß: Ich spreche im Namen des Landes, das entschlossen ist, seine Anstrengungen mit den Ihrigen zu verbinden, um Gefahren abzuwehren, die unsere Zivilisation bedrohen.

Lavals Rundgebung an das amerikanische Volk

Der Sonderberichterstatter der Agentur Reuters in Newyork meldet, daß Ministerpräsident Laval an das amerikanische Volk folgende Rundgebung richtete:

Ich spreche mit dem Volk der Vereinigten Staaten und dem amerikanischen Volk meine herzlichsten Grüße zu senden. Die große und lebendige Freundschaft, die unsere beiden Länder vereint, wird nicht durch meine Unterredung mit Präsident Hoover geschwächt werden. Ich wünsche, daß eine immer engere Zusammenarbeit zwischen Amerika und Frankreich die Lösung der Schwierigkeiten erleichtert, die die Welt gegenwärtig durchläuft. Die Regierungen müssen zusammenarbeiten, um die hohen Aufgaben zu bewältigen, die uns in diesen hohen Jahren entgegenstehen. Die in und Frankreich nach Amerika gekommen sind werden mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Republik verhandeln.

Französische Stimmungsmache

Drabingung unseres Pariser Vertreters
V Paris, 22. Okt.

Programmmäßig hat sich der erste Tag des Ministerpräsidenten Lavals auf dem amerikanischen Festland abgezeichnet. Nach dem triumphalen Empfang in Newyork, dem Austausch der Begrüßungsgramme und Begrüßungsgesprächen im Rathaus schickte die französische Delegation den Sonderzug, um sich unverzüglich nach Washington zu begeben. Im Sonderzug sind auch die erste Fühlungsnahme zwischen Laval und dem amerikanischen Staatssekretär Stimson statt. Nachdem der französische Ministerpräsident seine engeren Mitarbeiter und einige bekannte Journalisten seines Landes vorgestellt hatte, begann die erste politische Ansprache Lavals an amerikanisches Publikum. Vier Stunden lang sprach er sich die Unterhaltungen mit Stimson hin.

Obwohl der französische Regierungschef sich noch keiner Einladung in Washington weigerte, den ungeschicklichen Journalisten Ausbruch zu geben, sind die Pariser Mägenhalter voll von Rumormängeln über die behandelten Fragen. Der Oberbefehlshaber des „Petit Parisien“, der der Regierung besonders nahe steht, glaubt zu wissen, daß die beiden Staatsmänner sich zunächst in großen Fragen über die allgemeine Weltkonstellation unterhalten und dann wieder auf die einzelnen Hauptfragen einzugehen, die den Inhalt der großen Gespräche mit Hoover bilden werden. In der Spitze steht nach dem Urteil des „Petit Parisien“ die Reparations- und Schuldentragfrage. Die seit Inkraftsetzung des Dawes-Memoratoriums ausgetauschten Verhandlungen sind und deren Lösung die Welt von sehr ersten Schwierigkeiten befreit würde. In amerikanischen wie französischen offiziellen Kreisen scheint Unmuthigkeit zu bestehen, in dieser Richtung schnelle und energiegeladene Maßnahmen zu treffen, da im Dezember die Ratifizierung des Schuldmemoratoriums im amerikanischen Senat zur Diskussion steht und andererseits die Stillhalteabkommen mit Deutschland im Januar des nächsten Jahres ablaufen. An eine Revision der internationalen Schulden glaubt der Gewerksmann des „Petit Parisien“ nicht, da sie eine Konferenz aller interessierter Staaten, lange und schwierige diplomatische Vorarbeiten und wichtige Urteile über Zahlungsfähigkeit oder Unfähigkeit erforderlich machen würde. Die vollständige Aufhebung der Schulden andererseits würde auf den Widerstand des amerikanischen Senats stoßen.

Der Streichung der deutschen Reparationsleistungen würde Frankreich sich widersetzen, das die Zahlung der letzten deutschen Jahresleistungen weiter beansprucht und ihre Umwandlung in Sachleistungen vorschlägt.

So glaubt der „Petit Parisien“ mitteilen zu können, daß einflussreiche amerikanische Regierungskreise die Lösung aus allen diesen Schwierigkeiten doch in der Annahme eines vier- bis fünfjährigen Moratoriums sehen, das sich aber nur auf die Hälfte der internationalen Schulden beziehen dürfte. Auf die Regelung der deutschen Reparationsleistungen geht das französische Blatt in diesem Zusammenhang nicht ein.

In der Einstellung der amerikanischen Regierung zur Rückzahlungfrage hat sich nach den letzten Meldungen nichts geändert.

Einige französische Morgenblätter äußern die unangenehme Haltung Amerikas gegenüber den französischen Sicherheits- und So-

4,484 Millionen Arbeitslose

Telegraphische Meldung
Berlin, 22. Okt.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1931 betrug die Zahl der Arbeitslosen am 15. Oktober rund 4 484 000. Sie hat seit dem letzten Stichtage um rund 120 000 zugenommen gegenüber rund 1 118 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In der Verteilung der Gesamtzahl der Arbeitslosen auf die verschiedenen Unterhaltungsabteilungen ist in der Berichtzeit infolge des Beschlusses des Vorstandes der Reichsanstalt über die Kürzung der Obdienten der Unterhaltungsabteilung eine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Zahl der Hauptunterhaltungsabteilungen in der Arbeitslosenversicherung hat um rund 200 000 auf 1 143 000 am 15. Oktober abgenommen. In der Krisen- und Arbeitslosenversicherung wurde mit einer Zunahme um rund 100 000 eine Belastung von rund 1 200 000 Hauptunterhaltungsabteilungen erreicht. Die allgemeine Entwicklung am Arbeitsmarkt zeigt keine wesentlichen Kennzeichen, die sich nicht in dem letzten Bericht gemessene Bild.

In der Landwirtschaft und in einzelnen Verbrauchergüterindustrien die ständige Verschlechterung, wenn auch nicht in einem geringeren Ausmaß, in den meisten Produktionsgüterindustrien weitere Verschlechterung des Beschäftigungsgrades.

Zwecklose Obstruktion im Preußenparlament

Drabingung unseres Berliner Büros
Berlin, 22. Okt.

Der Abstimmungssturm im preussischen Landtag ist, wie gemeldet, und wie nach Lage der Dinge ja auch nicht anders zu erwarten war, zugunsten der Regierung ausgefallen. Im letzten Augenblick traten die Deutschnationalen noch mit einem Misstrauensantrag gegen den Landwirtschaftsminister Steiner hervor. Ihm wird vorgeworfen, daß er nicht genügend auf das Reichsernährungsministerium eingewirkt habe, damit die Sicherstellung der deutschen Volksernährung durch den Export der heimischen Landwirtschaft erreicht werde. Da nach der preussischen Verfassung über einen Misstrauensantrag innerhalb 14 Tage nach der Einbringung abgestimmt werden muß, hat preussisches Parlament sich aber am Freitag auf längere Zeit vertagen will, so hatte der Antrag der Deutschnationalen offenbar den Zweck, eine Zwischenstimmung des Landtags zu erzwingen. Die Mehrheit durchdrang diese Taktik dadurch, daß sie beschloß, den Antrag noch heute zu erledigen. Die Deutschnationalen kündigten indes am Schluß der Sitzung an, daß sie noch weitere Misstrauensanträge einbringen würden, eine Drohung, die von den Regierungsparteien mit festem Willen aufgenommen wurde.

Sehr reichlich in dieser Obstruktionspolitik nun gerade nicht. Es verurteilt am Rohen, denn selbstverständlich wird jeder neue Misstrauensantrag auch abgelehnt werden. Zwischenstimmung wurde noch eine große Anzahl von Anträgen erledigt, die zu zwei Dritteln trüben.

Der agitatorische Bedeutung hatten. In einigen Fällen erteilte das Haus die Genehmigung zur Erörterung kommunistischer Reden. Die Immunität der nationalsozialistischen Abgeordneten, Pöhl, Galle und Winter wurde aufgehoben. Unter recht geringer Anteilnahme beendete das Haus schließlich dann noch die Aussprache über das Gruenageld vom Mont Gené.

Proteststreik beim Warschauer Magistrat

Warschau, 22. Okt.

Die Beamten und Angestellten des Warschauer Magistrats haben heute vormittag einen Arbeitsstreik eingeleitet. Nur die städtischen Gasanstalt und die Straßenbahn arbeiten normal.

Die Beamten begründen ihren Schritt damit, daß sie seit längerer Zeit ihr Gehalt nur teilweise und mit bedeutenden Verzögerungen erhalten, und daß alle ihre Bemühungen um Abhebung dieses Mangels fruchtlos gewesen seien. Sollte der heutige Proteststreik nicht das gewünschte Ergebnis haben, so ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die städtischen Beamten und Angestellten in der nächsten Woche in einen allgemeinen Streik eintreten.

Laval in Washington

Telegraphische Meldung
Washington, 22. Okt.

Der französische Ministerpräsident Laval ist am Donnerstag in Washington eingetroffen. Laval nahm abends an einem im Weißen Haus durch die Ehrenwache der Portkontreier veranstalteten Bankett teil, zu dem auch der deutsche Botschafter geladen war.

Im Laufe des Nachmittags empfing Laval die Presse, die er eindringlich bat, sich nicht in Vermutungen zu ergreifen oder von Entscheidungen zu sprechen, die noch gar nicht erfolgt seien. Er sei hierher gekommen, um mit Hoover alle Probleme zu besprechen, die die ganze Welt zur Zeit bewegen. In einem Falle hoffe er, mit diesem zu einer einträglichen Verständigung zu kommen, im anderen werde sich eine Lösung nicht mit einem Schläge erreichen lassen; lebensfähig aber werde man den gegenwärtigen Standpunkt kennenlernen. Frankreich sei weder kriegerisch, noch wolle es in Europa dominieren, es wolle im Gegenteil durch diese Gesandte in London, Berlin und Washington betonen, daß es bereit sei, seinen Teil an der internationalen Zusammenarbeit zu übernehmen, und Zusammenarbeiten sei heute nötiger denn je.

Ministerpräsident Braun zurückgekehrt

Berlin, 22. Okt.

Ministerpräsident Braun ist aus Bonn zurückgekehrt, wo er sich in einem Sanatorium aufhielt. Zurückgekehrt wird er zunächst nach nicht die Regierungsgeschäfte übernehmen, da sein Gesundheitszustand noch zu wünschen übrig läßt. Er wird nach einige Tage zur Erholung in der Schorföhde verbringen.

Berlin in Erwartung Grandis

Drahtbericht unseres Berliner Büros
— Berlin, 23. Okt.

Das Programm für den Empfang des italienischen Außenministers Grandis steht — und zwar ist dies bisher nicht ohne Rücksicht geblieben — auch äußerlich dem für die französischen Gäste ausgearbeiteten. Herr Grandis wird mit seiner Gattin und seiner Begleitung Sonntag mittags nach dem Staatssekretariat von Bülow sein.

Am Abend wird ein Essen beim Reichsfamilienhof stattfinden. Dem Abschluß des Besuchs bildet wiederum ein Bankett beim Reichsfamilienhof. Sonntag nachmittags wird Grandis die italienische Kolonie in Berlin empfangen. Der Besuch beim Reichspräsidenten von Hindenburg ist für Sonntag nachmittags in Aussicht genommen.

Die endgültigen Dispositionen über die festlichen Veranstaltungen mit den italienischen Gästen sind bis zur Stunde noch nicht getroffen. Auch steht vorläufig noch nicht fest, ob auch diesmal wieder ein Ausflug in die Umgebung Berlins unternommen werden soll.

Scharfe Kritik an dem Entstem der uniformierten Bünde

Drahtbericht unseres Berliner Büros
— Berlin, 23. Okt.

Eine kritische Betrachtung der Verhältnisse beim nationalsozialistischen Aufmarsch in Braunschweig führt die „Germania“ zu folgender Erkenntnis: „Die Erfahrung lehrt uns, daß kaum jemals ein größerer Aufmarsch legendärer parteipolitischer Kampfbünde erfolgen konnte, ohne daß es zu erheblichen Störungen der öffentlichen Ordnung und gar zu blutigen und verlustreichen Gejagten gekommen wäre.“

Das das Entstem der uniformierten Bünde und ihrer Veranden und Demonstrationen ein lebensgefährlicher Unfug ist, haben wir bereits seit Jahr und Tag hier immer wieder hervorgehoben.

Das Konstruieren erhebt dann die Forderung: „Wir sind der Meinung, daß es in diesem Winter der Not und der politischen Spannung nicht weiter erträglich ist, daß auf den Straßen unserer Städte bürgerkriegsmäßige Geleschheiten stattfinden. Wenn man sie verhindern will — und der Staat muß dies wollen — dann ist es allerdings notwendig, jene Gejagten auszuschalten, aus denen sie meist zu entstehen pflegen. Dann ist es

notwendig, von Reichswegen dafür zu sorgen, daß in der nächsten Zeit jene nationalsozialistischen Kampfbünde verboten und mit allen Mitteln unterdrückt werden.“

Dieser Forderung kommt bei dem engen Kontakt des Blattes mit den maßgebenden Kreisen der Reichsregierung besondere Bedeutung zu. Es wäre nur erklärlich, wenn die Befehle, von denen die „Germania“ spricht, bereits bei den entscheidenden Instanzen erzwungen würden. Zudem läge die Unterbindung derartiger Aufmärsche durchaus im Sinne der höchsten Erklärungen Hitlers.

In diesem Zusammenhang wäre noch mitzuteilen, daß der Berliner Polizeipräsident die für heute nachmittags von den Kommunisten geplante Kundgebungsversammlung gegen den nationalsozialistischen Nordsturm in Braunschweig verboten hat.

Der Reichsfamilienhof im Siebengebirge

— Berlin, 23. Okt. Reichsfamilienhof Dr. Brüning, der am Sonntag von seinem letzten Aufenthaltsort nach Berlin zurückkehrt, wird sich — wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet — fest zwei Tagen im Hotel Metzgerhof im Siebengebirge aufhalten, während seines kurzen Urlaubs bei der Kaiserin. Die kaiserliche Hofgesellschaft, die sich am Sonntag in der Hofkapelle versammelt, wird von dem Reichsfamilienhof Dr. Brüning geleitet. Der Reichsfamilienhof wird heute mittags nach Berlin und dann nach Potsdam weiterreisen.

Ein Werk Martin Schongauers?

Ein großer Freskenfund in Süddeutschland

Im Biedandem in Breisach am Rhein wurde durch die sorgfältige Arbeit des Restaurators Hammer ein Freskenfund aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts freigelegt, der als ein bisher unbekanntes Werk eines ganz großen Meisters angesehen wird. Die kunsthistorische Forschung ist über den Meister noch nicht im Klaren, doch sprechen alle Zeichen dafür, daß es sich um Martin Schongauer handelt, der bekanntlich 1490 nach Breisach übersiedelte und am 2. September 1491 dort starb. Sollte es möglich sein, seine Kunstfertigkeit auszuweisen, dann wäre Breisach das bedeutendste Werk des Meisters unter den rheinischen Künstlern.

Die Fresken, die in einer Höhe von 14 Meter und einer Breite von 7 1/2 Meter die Flächen des Westtores mit einem Aufbau des Westgiebels ausfüllen, sind von wunderbarer Schönheit und einer Eindringlichkeit der Gestaltung, die ganz einzigartig ist. Die Lebendigkeit der Götter mit den Dämonen und die lebendige Bewegung des Menschen in der Verkörperung der menschlichen Tugenden, die in der Darstellung und dem Inhalt so wunderbar sind, haben in der Kunstgeschichte noch keine Parallelen. Um dieses schöne Bild des Westgiebels vom Mittelalter aus abgelesen zu können, hat das erzählende Drama eine neue Empore errichtet und sich dazu entschlossen, die elektrische Draht- und drei verschiedene Stellen aufgestellt unterzubringen.

Vorläufig ist die neue Schenkwirtschaft noch wenig bekannt, aber es melden sich schon Kunstkenner des In- und Auslandes, die Besuch der Fresken machen anstreben. Diese Zweifel wird sich die Kunstwissenschaftler demnächst die Frage nach der weiteren Verknüpfung möglichst bald zu lösen, Kunstkenner der Gegenwart, denen das Werk Schongauers von Kunst her sehr bekannt ist, weisen zu der Ansicht, daß ein Schöpfer dieser Fresken nur der Meister selbst, oder ein bedeutender Künstler seiner Schule in Frage kommen könnte.

Schwere Unruhen auf Zypern

Auflehnung gegen England - Streben nach Vereinigung mit Griechenland

Telegraphische Meldung
— London, 23. Okt.

In der britischen Kolonie Zypern brachen heute schwere Unruhen aus. Die Aufständischen besetzten das Regierungsgebäude in Nikosia in Brand, das völlig zerstört wurde. Die Polizei erschloß das Feuer, wobei ein Polizist zum Teil schwer verletzt wurde. Ein Verwundeter ist inzwischen gestorben.

Im britischen Kolonialministerium wurde heute nachmittags mitgeteilt, daß die britische Verwaltung Herrn der Lage sei und daß wieder Ruhe herrsche. Demgegenüber steht die Meinung, daß der britische Gouverneur von Zypern sich sowohl nach Nikosia wie nach Larnaka mit militärischer Hilfe gewandt hat. Die Ursache der Unruhen ist in den Bestrebungen eines Teil der Bevölkerung nach der politischen Vereinigung mit Griechenland zu suchen. Die Seele des Aufstands ist der griechisch-orthodoxe Erzbischof von Zypern, der vorerzählt die Vereinigung Zyperns mit Griechenland auf Grund eines ausdrücklichen Bundes der Bevölkerung forderte. Zwei Drittel der Bewohner der Insel sind Griechen. Alle Abgeordneten haben ihr Mandat niedergelegt.

Die Insel hat eine gesetzgebende Versammlung, die aus 24 Mitgliedern besteht. 15 davon werden gewählt, und zwar drei von Nikosiammernern und 12 von Nikosiammernern, die in der orthodoxen Kirche der Insel sehr genau vereint sind. Da die drei orthodoxen Abgeordneten aus dem Gegenstand an der Kirche brand ihre Stimmen gewöhnlich der Regierung geben, die der neun von ihr ernannten Mitglieder unbedingt über ist, so ist eine Mehrheit gegen die Regierung bei wichtigen politischen Fragen ausgeschlossen. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Gouverneur.

„Aufsehen, aber keine Beunruhigung“ in London

Drahtung aus Londoner Korrespondenz
— London, 23. Okt.

Die Revolte auf Zypern hat in London zwar Aufsehen, aber keine Beunruhigung hervorgerufen. England ist an solche Aufstände gegen seine Herrschaft seit Generationen gewöhnt. Die künftigen Ereignisse sind ohne das geringste Ärgernis angeordnet worden. Die Admiralsität ist

Französische Handelskammer gegen Auslandskredite

Telegraphische Meldung
— Paris, 23. Okt.

Die Handelskammer in Paris hat an den Vizepräsidenten Vassal ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklärt, daß die französischen Hersteller der Gegenwart von Vile mangels hinreichender Beschäftigung einem fürchterlichen Winter ausgesetzt seien. Die Handelskammer appelliert demnach an die Regierung, damit sie unterhalb durch Kompensationszölle das Gleichgewicht zwischen den Produktionsbedingungen in Frankreich und dem Ausland wieder herstelle. In Bezug auf die internationale Zusammenarbeit kündet die französische Produktion auf dem Standpunkt, daß es in Zukunft unangebracht wäre, die Mittel der französischen Exporter nicht mehr zur Wiederherstellung fremder Länder zu verwenden, die Auslandskredite nicht zu beantragen, eine übermäßige Produktion einzuwickeln und der französischen Industrie Konkurrenz zu machen. Es ist anzunehmen, daß die französischen Geldmächte mit Interesse an Auslandskrediten, während die französischen Produzenten keine Kredite mehr fänden, der wirtschaftliche Ausfall der Produktion werden müßte und französische Hersteller von schwerer Arbeitslosigkeit bedroht seien.

© Städtisches Schloßtheater Mannheim. Um allen denen, die in der heutigen schweren Zeit nicht in der Lage sind, Eintrittsgeld für Musiktheater zu erheben, die Beschäftigung der derzeitigen Sonderschauspielung des Städtischen Schloßtheaters: Deutsche Dichter als Kaiser und Reichner zu ermöglichen, wird Sonntag, 25. Oktober ein ungemein billiger Eintritt gewährt. Da die Ausstellungen, die großes Interesse und allseitige Anerkennung finden, nur noch kurze Zeit geöffnet bleibt, wird ein Besuch des Schloßtheaters an diesem ungenießlichen Sonntag bestens empfohlen. In der Kapellensalle sind unsere bekannten deutschen Dichter Goethe, Schiller, Hölderlin, Uhland, Lyndor Körner, Fritz Heiler, Wilhelm Raabe, Joseph Victor u. Schell und viele andere bis zu den modernsten wie Hermann Hesse, Max Frisch, Hermann Hesse mit in Bildern ihrer Kunst vertreten.

* Das letzte Abenteuer des Filmhelden in den amerikanischen Vulkanlandschaften hat ein tollkühner Hänger namens Dick Grace die Hauptrolle gespielt. Sein Gesicht ist allerdings kaum einem Filmhelden bekannt geworden. Denn der Hänger spielte der Schauspieler, der den beiden des Films darstellte, während Dick Grace als ungenannter Stellvertreter die leidenschaftlichen Abenteuerlustigen aufzuführen hatte, die die Entdeckung des Filmes bildeten. Er ist in solchen Rollen rund hundertmal aufgetreten und hat dabei 24 Nominierungen erhalten und jetzt wiederholt gefährliche Abenteuer erleben. Nun will er noch ein letztes Mal sein Leben in einem Vulkanland auf Spiel legen und sich dann aus seinem lebensgefährlichen Beruf zurückziehen. Er hat selbst die Verpflichtung, daß man das Schicksal nicht in all herausfordern darf. In dieser seiner letzten Nummer wird er aber nicht irgend einen Hänger vertreten, sondern selbst den Helden spielen. Der Höhepunkt der Spannung wird in diesem Film der Augenblick sein, in dem er aus einem tosenden Berg mit Meer abwärts. Nur die Aufmerksamkeit dieser Szene wird ein Schicksal an Ort und Stelle sein. Nicht nur Filmphotonen werden sich auf diesem Film befinden, sondern auch Kunst, die sich erforderlichen Falles sofort des Abregers annehmen können.

bekannt, daß zwei Kreuzer und zwei Zerstörer aus Tria nach Copen abgefordert wurden. Im Laufe des heutigen Vormittags werden in Copen sechs große Truppentransportflugzeuge aus Alexandria mit einer ganzen Kompanie englischer Infanterie landen. Eine weitere Kompanie wird zu Schiff auf die Insel gebracht werden. Diese Maßnahmen werden die Ordnung kaum gefährdete Sicherheit, daß die Ordnung schnell wiederhergestellt wird, endgültig befestigen. Die Maßnahmen Englands sind mehr als ausreichend, um eine lokale Revolte niederzuwerfen, die von einem Hof und einigen Politikern geführt wird.

Die „Times“ lassen diese bereits durchgeführten Maßnahmen nicht nur eine Jäger, sondern ohne Jagdgesellschaft in der Wahl der Mittel wiederhergestellt werden wird. Die Verantwortlichen, die für die Niederbrechung des Regierungsverhältnisses verantwortlich seien, würden zur Verantwortung gezogen werden.

Die Ursachen der Revolte auf Zypern gehen in die unmittelbare Nachkriegszeit zurück. England hat die Insel 1914 annektiert, als die Türkei auf den Balkan in den Krieg eintrat. Seitdem haben die Griechen, die unter der Bevölkerung die Mehrheit ausmachen, häufig verlangt, daß die Insel Griechenland übergeben werde. England hat dann 1915 Griechenland die Insel tatsächlich angeboten als Ersatz für Griechenland unterworfen gegen die Türkei.

Dieser Antrag ist natürlich zurückgewiesen worden und selbst hat im England auf der Insel schiefgefahren, ohne sich weiter auf Veränderungen einzulassen. Es besteht sogar ein englisch-französischer Vertrag dahingehend, daß England Zypern nicht ohne Einwilligung der Franzosen an irgend eine andere Macht abgeben darf. Die englischen Behörden verhindern, daß die Bevölkerung in keiner Weise an der Ausübung ihrer bürgerlichen oder politischen Kompagnien verhindert werde. Die Aufstandsbewegung ist nach englischer Auffassung eine rein politische Angelegenheit, die von den Abgeordneten der Griechen auf Zypern entfesselt und in der letzten Zeit durch den französischen Bischof der orthodoxen Kirche zu gewalttätigen Ausbrüchen angefaßt worden ist. Man ist hier in keiner Weise bereit, auf die Wünsche dieser politischen Gruppe einzugehen, sondern wird mit großer Strenge eingreifen, um deren Tätigkeit in Zukunft unmöglich zu machen.

Französischer Kredit von 60 Mill. Schilling für Oesterreich

Telegraphische Meldung
— Wien, 23. Okt.

Die Wiener amtliche Nachrichtenstelle teilt mit: Aufgrund der finanziellen Verhandlungen in Paris, die vom Minister A. D. Dr. Fuch geführt werden, hat sich die Bank von Frankreich bereit erklärt, der Oesterreichischen Nationalbank im Wege der BZG einen Kredit von rund 60 Millionen Schilling in Devisen zur Verfügung zu stellen.

Die diesmal unter so ungünstigen internationalen Kreditverhältnissen erreichte Kreditgewährung konnte nur dank der nachdrücklichen Unterstützung der französischen Regierung zustande kommen, die damit ein höheres Zeichen ihrer verhältnismäßigen Interesse für die Bemühungen der Oesterreichischen Regierung um die Aufrechterhaltung der Zahlung im Budget und in der Währung gegeben hat. Minister A. D. Dr. Fuch ist heute von Paris abgereist.

Weltgeschichte

Von drei Damen selbst erzählt

Rechtensund ist in dem Paradies und beide an Herrn Adams Vielmalstapfen. Da kam ein fremder Mann, der Schlang war, um seine Hinterlist anzupfeifen. Nur 20 Vemals lachte das Kind, und der Herrliche fand gar viele Worte, daß das Kind billig ist und sehr gelinde, und seine Mutter seien von der besten Sorte. Und mit der Schlang, sagte er noch ein, da würde seine Firma sehr lukrativ sein. Er gab mir einen, und ich bin hinein. ... Und was dann folgte, dürfte wohl bekannt sein.

Die Toga, die er trug, war elegant. Er hatte eine römische alte Nase. Er trug im Schloß den schönsten Diamant. Ich trat ihn abends dann in der Dase. Er stellt sich als Julius Cäsar vor. Ich habe das Gefühl, Man kann ihm trauen. Er sagte mir viel Vieles in das Ohr, und wolle er mir am All ein Mädchen haben. Die Mutter, deren Schicksal ich erfuhr, beschwor mich, dieses Don Juan zu meiden. ... Ich ließ mich hören, wie bereits bekannt, von diesem Schmetterling dann faullos leben.

Was man von mir erzählt, ist gar nicht wahr. Nie trug ich Schloß an Keller Peter's Tode. Nie kam bei mir die Tugend in Gefahr. Ich liebe nicht, in diesem Kreuze Rede. Volentim war mir lieblich ein Freund, und die Beziehung war durchaus platonisch. Es ist ja ohne Unfug, was man meint: Nie war ich so, gefühllos dem Minowahl! Ich habe Wein und Liebe beide verbannt. Ich wolle mir nicht die Liebchen Preisen gönnen. Da die Weisheit bei mich nicht verbannt. Nur Frau Gertrude-Mahler hat mich lieblich können.

Autounfall in Wien

Mehrere Minister verletzt
Telegraphische Meldung
— Wien, 23. Okt.

Um 11 Uhr nachts ereignete sich in Wien ein schwerer Autounfall zwischen einem Bundesauto und einer Katorge. Beide Wagen wurden zertrümmert und umgeworfen. In dem Bundesauto befanden sich der Bundesminister Dr. Dollfuß, der Präsident des Konstitutionsausschusses der Reichstages, Minister A. D. Dr. Wirtler, und der ehemalige Staatssekretär Abg. Stöckler.

Die drei Politiker wurden aus dem umgestürzten Auto auf die Straße geschleudert. Minister Dollfuß erlitt durch die Glas splitter des zertrümmerten Autos schwere Verletzungen in der Hand und an den Händen. Er wurde ebenso wie der Abg. Stöckler mit Kopfblutungen in das Spital gebracht. Präsident Wirtler kam an leichteren Verletzungen davon. Der Chauffeur der Katorge wurde schwer, eine weibliche Angestellte des Bundes, deren Namen noch nicht bekannt werden konnte, lebensgefährlich verletzt.

Wichtige Feststellungen im Sklarek-Prozess

Drahtbericht unseres Berliner Büros
— Berlin, 23. Okt.

Im Fortgang der Verhandlung des Sklarek-Prozesses teilte der Vorsitzende fest, daß die Sklarek mehrere Forderungen an die B.H.G. der Stadtbank beibrachte, um Vorhänge zu erhalten, obwohl die Lieferungen noch nicht erfolgt und in einzelnen Fällen überhaupt gar keine Aufträge erteilt waren. Amtsgerichtsrat Rehner legte hinzu, daß die Sklarek wiederholt Ludwig Heller übergeben hätten, damit er an den Fallstricken die Verpflichtungen der B.H.G. erfüllen konnte, so daß die Sklarek alle ihre eigenen Warenlieferungen finanzierte. Es wurden Forderungen abgelehnt, die gar nicht bestanden.

Rechtsanwalt Wabart: Die sind denn die Bedingungen der Forderungen durch die Stadtbank geprüft worden? Vorsitzender: Gar nicht (Wemung). Um ein Beispiel zu geben, wie die Sklarek davon ist, daß unter dem 14. Mai 1928 für 70000 M. Forderungen an die Stadtbank abgetreten wurden, und daß der Auftrag für die Lieferung von der B.H.G. erst am 6. August an die Sklarek erteilt wurde.

Letzte Meldungen

Das erste Urteil gegen die streikenden Seelen

— Kiel, 23. Okt. Das im Vorhause in Heltenau tagende Kieler Schöffengericht verurteilte gestern Abend in dem ersten Prozeß gegen die deutschen Seelen, die während ihres Aufenthaltes in russischen Gefangen einen wilden Streik durchgeführt hatten, die fünf angeklagten Seelen im Dampfer „Kaiser“ wegen Vergehens gegen § 101 der Seemannsordnung (gemeinschaftliche Verweigerung des Gehorsams) zu je zwei Monaten Gefängnis. Wegen Nichterkenntnis wurde gegen sämtliche Angeklagten Haftbefehl erlassen.

Der Stettiner Dampfer „Rosa“, dessen Kapitän gegen seine Belegschaft Mitglieder keinen Einfluß geltend hat, ist inzwischen durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal weiter gefahren. Der nächste Dampfer aus Russland wird in der kommenden Nacht erwartet.

Bombenexplosion in Barcelona

— Paris, 23. Okt. Nach einer Vernehmung in Barcelona explodierte gestern nachmittags in der Nähe der alten Kirche an dem sogenannten Königsweg eine Bombe. Es wurde nur Sachschaden angerichtet. Man glaubt, daß die Täter, nach denen die Polizei forscht, lediglich Panik hervorzurufen beabsichtigen.

Spezialbesuch des Nationaltheaters für die kommende Woche

Sonntag, 23. Okt. nachmittags-Aufführung „Der Hauptmann von Köpenick“, Sonntag, 24. Okt. abends (Miete A, Sondermiete B) „Das Spielzeug Ihrer Majestät“, Montag, 25. Okt. (Mietenvollständig) „Lammhüter“, Dienstag, 27. Okt. (Miete B, Miete C, Mietmisch, 28. Okt. (Miete B, Mietmisch, 29. Okt. (Miete C, Sondermiete C, Mietmisch), Freitag, 30. Okt. (Miete A) „Wander in Amerika“, Samstag, 31. Okt. (Mietmisch) „Schillerfestspiele für die höheren Schulen“, Sonntag, 1. Nov. (Miete A) „Ein Sommernachtstraum“, Sonntag, 1. Nov. (Miete B, Sondermiete B) „Lammhüter“, Montag, 2. Nov. (Miete A, Sondermiete B) „Don Giovanni“, Samstag, 3. Nov. (Mietmisch) im Umkleekabinett am Sonntag, 4. Okt. (Mietmisch) „Johann Sebastian Bach“, In Vorbereitung, Freitag, 1. November, Donnerstag, 2. Okt. Die Aufführung aus dem Bereich — Heute gelangt Bruno Frank's Komödie „Lina“ in der Inszenierung von G. A. Schreyer mit Fide Overhoff in der Elektrotheater aufzuführen.

© Theatergemeinschaft der Volkshochschule. Die Theatergemeinschaft der Volkshochschule veranstaltet am Samstag, den 24. Oktober, 10 Uhr, im Saal der Hochschule für Kunst (L. 2) einen öffentlichen Vortrag von Herrn Dietrich Scheller, dem früheren Opernregisseur des Nationaltheaters, derzeit Regisseur an der Volkshochschule und dem Dramaturgen-Wissenschaftler Berlin, über „Theater und Politik“. Eintrittspreise zu 50 Pf. an der Abendkasse; für Mitglieder der Theatergemeinschaft und Schüler der Hochschule für Kunst vorzugsweise.

© Theater in Berlin. Das etwas abgegriffene und kleine Theater in der Klosterstraße macht gestern, während man im Theater französische Texte aufgeführt, eine sehr feine Veranstaltung mit Goethe's „Faust“, der das Publikum beständig folgt. — Im Deutschen Künstlerhaus fand gestern die Premiere eines neuen Stücks von Jules Romain „Der Kapitän“ statt. Der Hauptthema wurde nicht von Gustav Frick hier wenig originellen Variation abgelesen. Die vier Schreier.

Verkehrswerbung tut not!

Rundgebung des Hauptauschusses für Fremdenverkehr

Der deutsche Fremdenverkehr braucht dringend, wenn er über die wirtschaftlich kritische Zeit hinwegkommen soll, ohne zu erliegen, Pflege und Förderung. Der Hauptauschuss für den Fremdenverkehr, in dem die am deutschen Fremdenverkehr beteiligten Organisationszusammenschlüsse sind, wandte sich daher in einem Presseempfang im Haus der Deutschen Presse in Berlin am 15. Oktober an die Vertreter der öffentlichen Meinung.

Reichsminister a. D. Dr. Gamm,

der Vorsitzende des Hauptauschusses und zugleich der Leiter des Bundes Deutscher Verkehrsverbände, sagte mit eindringlichen Worten dar, daß der Fremdenverkehr innerhalb des deutschen Wirtschaftslebens eine wichtige zentrale Stellung beanspruchen könne, für die deutsche Wirtschaft sei es gerade in dieser Zeit von größter Wichtigkeit, welche Einrichtungen Deutschland durch die in unserem Lande verlebenden Ausländer auf der einen Seite und welche Verluste durch Ausländerreisen von Deutschen die deutsche Wirtschaftsleistung auf der anderen Seite zu tragen habe. Ohne Zwangsmaßnahmen gegen Ausländerreisen das Wort zu reden, sei eine Propaganda unter dem Schlagwort „Reise in Deutschland“ unwirksamer als jemals. Die allgemeine deutsche Verkehrswerbung, wie sie in vorbildlicher Weise von der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr im In- und Auslande durchgeführt werde, müsse ergänzt werden durch die lokale Verkehrswerbung aller Interessenten, aus wirtschaftlichen wie auch aus kulturellen Gründen.

Nach Reichsverkehrsminister a. D. Dr. a. Guérard unterrichtete diesen Gedankenlangung

und legte sich dafür ein, daß alle Kreise Hand in Hand an der Förderung des Fremdenverkehrs arbeiten müssen. Der neu gewählte Geschäftsführer des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und des Reichs- und Hauptauschusses für Fremdenverkehr, Direktor zug. (Hilger Düsseldorf), richtete seinen Appell, die Verkehrswerbung zu führen, vor allem an die Kommunen. Ausgabes für Verkehrswerbung sind produktive Ausgaben! Da die privaten Kreise nicht mehr allein in der Lage sind, die Verkehrsvereine und -verbände zu finanzieren, so sei es für jede Stadt Notwendigkeit und Pflicht, der dem Gemeinwesen zugute kommenden Verkehrswerbung unter die Arme zu greifen. Nur so könne die deutsche Verkehrswerbung „vor dem Ruinertode bewahrt“ werden.

Mannheim im Winterluftverkehr

Trotzdem der Winterluftverkehr aus finanziellen Gründen gegenüber den ursprünglichen Plänen erhebliche Einschränkungen erfahren hat, ist es der Reichs-Vollzugsamt Luftverkehr a. H. gelungen, Mannheim dem gleichen Winterluftverkehr zu führen, wie er im Vorjahre bestanden hat. Der Flughafen der Stadt Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg wird vom 1. November ab nach wie vor durch die Reichs-Luftlinie II angeschlossen. Auf dieser Weise werden die Verbindungen mit Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Wien, Hannover, Hamburg, aufrecht erhalten. Inverfügbarkeit und Sicherheit des Winterluftverkehrs ist dadurch gesichert, daß ausschließlich Maschinen Verwendung finden, die mit den modernsten Navigationsinstrumenten und mit Kraftstoff ausgerüstet sind. Weiter haben sämtliche Fluggesellschaften die nötigen Vorrichtungen.

Ausflug

Sicherlich werden Sie, meine verehrten Damen, mich nicht in den letzten Tagen den obligatorischen Nachmittagsausflug mit einem Besuch der Rhein-Neckar-Gärten verstanden haben. Sicherlich wundern Sie sich auch gleich mit dem Hinterkopf und natürlich befürchten Obstanbau eines gewissen, trüblichen Grades. Sie gingen auch hin zu den Angeräumen der Göttin Fortuna, die für einen großen ein Los hergaben. Aber Sie mußten festhalten, daß Ihnen die launische Göttin nicht hold gesinnt war. Denn Sie hätten immer vergeblich, als Sie Fremden (sonst den dritten Topf Blumen genommen hätte. Etwas verärgert verließen Sie nun diesen unangenehmen Altar des Glück, ausgerechnet in dem Moment, als Ihnen die Comedian bemerkte das Lied nachsagen: „Da hab' mir einen Blumentopf, einen Blumentopf bestellt.“

Im Verlauf des Rundganges landeten Sie schließlich am dem Stand, wo es für keine Handfrau mehr ein Entrinnen gab. Hier lauschten auch Sie mit Ihren großen schwarzen Korbhüten dem Propagandisten, der mit schalloser Routine und laugloser Kraft die Eigenschaften eines Bundesstapels rühmt. Unermüdet, liebreich, wie ein antiquesenes Unweib, sprach hier ein Mann von der Kraftkraft, als hätte er sämtliche Wägen dieses weiten Reiches durch. In einmütiger Aushat lauschten die interessierten Damen. Bis zu jenem Tage, der zu dem letzten Ausflugsfall führte, von dem ich Ihnen erzählen will. Zum hundertsten Male noch dieser Art von dem Gipfel des Propagandistensanges, immer mit der gleichen Spannung verlobt! Und was geschah nun, wenn der alle aufgeregter Tempel in dem Wundertopf abgeleitet wird? Selbstenlange Pause, Erwartungsbewußte Weisheit. — Und perlend die Boden? Ich als Antwort eine Stimme aus dem Hinterland. Das war der Mann gebrochen, der Redektor geschmetzt. Ein heulendes Geschrei brach sich Bahn. Aber lange ließ der Sprecher nicht verhallen — sein Programm das wieder weiter. Er war ja ein „böser Jung“ und verstand schließlich Bescheid.

* Einpaar abgewiesen. Wie zu erwarten war, ist der Einbruch des Stadtrats gegen die Vergebung eines Zuschlags von 200 v. D. dem Vorschlag der Bürgerhäuser vom Vandalenkomitee als unbegründet zurückgewiesen worden.

Spendet für das Mannheimer Hilfswerk!

Die Geldsammlungen beginnen in der nächsten Woche

Die Tätigkeit des Mannheimer Hilfswerks hat mit der Eröffnung von sechs Spezialstellen in verschiedenen Stadtbezirken und in den Vororten Neckarau und Waldhof begonnen. Die harte Inanspruchnahme zeigt, daß die Vorhandenrichtung einem dringenden Bedürfnis entspricht. Anfang nächster Woche wird die Aktion der Erde- und Sammelkommissionen mit der Bildpropaganda einsetzen. Zwei lebende Hände sind das Motiv für ein individuelles Plakat, das an den Verkaufsläden zu dem Verkauf gestellt, der auch von und bereits veröffentlicht wurde. Wir versprechen uns von dem Bildplakat eine größere Wirkung, weil mit wenig Worten möglichst viel gesagt werden muß. An den zentralen Verkaufspunkten werden außerdem große Werbetafeln mit dem Plakat aufgestellt. Ein kleineres Plakat, das dem größeren im Charakter ähnlich ist für die öffentlichen und privaten Gebäude mit großem Publikumsvertrieb bestimmt.

Die Lichtspielhäuser sollen veranlaßt werden, die Werbung für das Hilfswerk in ihr Programm aufzunehmen. Eine Sonderaktion durch den Rundfunk kommt nicht in Frage. Es ist als Selbstverständlichkeit anzunehmen, daß sämtliche deutschen Sender sich in den Dienst der Sache stellen und alles tun, um das Hilfswerk in allen deutschen Gemeinden aufmerksamer machen. Der Berliner Zentralstelle werden jedenfalls genügend Vorschläge für die Art der Rundfunk-Propaganda zugehen. In Mannheim ist der Vorstand aufgebracht, eine größere Anzahl führender Persönlichkeiten der deutschen Gesellschaft zu veranlassen, mit einigen prägnanten Sätzen für das Hilfswerk zu werben. Diese Beiträge könnten abwechselnd täglich angelegt werden.

Die Sammelaktion

Die bis zum März durchgeführte werden soll, zerfällt in mehrere Teile. Wir sind erwidert, vorläufig folgende mitzuteilen: Das Material der Arbeitgeberverbände hat sich bereit erklärt, Sammlungen bei der Industrie- und Großhandelsfirmen und Kaufhäusern vorzunehmen. Soweit möglich, soll die gesamte Arbeiterschaft und Arbeiterklasse veranlaßt werden, sich an der Zeichnung von Beiträgen zu beteiligen. Man erwartet, daß es sogar gelingen wird, die Verwirklichung zu regelmäßigen monatlichen Beiträgen zu erreichen. In der nächsten Woche wird außerdem mit einer großen Hausammlung begonnen. Jeder Sammler übergibt mit der Sammelkarte ein Flugblatt. In den Vororten rechnet man weniger mit Geldspenden, als mit Lebensmitteln und Aufstellungen. Jeder Haushaltungsmitglied und jede Einzelperson, die entsprechenden Betrag zuweist. Keine Organisation soll zu kurz kommen. Die Vereinnahmung und Verwaltung der gesammelten Beiträge und die Kontrolle der Sammler wird nach einem einheitlichen Schema erfolgen. Die freiwilligen Helfer können deshalb nicht nach eigenem Gutdünken verfahren. Ihre Tätigkeit wird sich vielmehr nach genauer Vorschrift, die für alle Sammler gilt, vollziehen. Eine Ausnahme ist nur für die Weihnachtsaktion der Reichsverbandes der Kriegsbefähigten und Arbeitsunfähigen am 1. November zugelassen.

ter übergibt mit der Sammelkarte ein Flugblatt. In den Vororten rechnet man weniger mit Geldspenden, als mit Lebensmitteln und Aufstellungen. Jeder Haushaltungsmitglied und jede Einzelperson, die entsprechenden Betrag zuweist. Keine Organisation soll zu kurz kommen. Die Vereinnahmung und Verwaltung der gesammelten Beiträge und die Kontrolle der Sammler wird nach einem einheitlichen Schema erfolgen. Die freiwilligen Helfer können deshalb nicht nach eigenem Gutdünken verfahren. Ihre Tätigkeit wird sich vielmehr nach genauer Vorschrift, die für alle Sammler gilt, vollziehen. Eine Ausnahme ist nur für die Weihnachtsaktion der Reichsverbandes der Kriegsbefähigten und Arbeitsunfähigen am 1. November zugelassen.

Durch diese allgemeine Sammelaktion soll den caritativen Organisationen nicht die Möglichkeit genommen werden, ihren Schützlingen die übliche Weihnachtsfeier zu bereiten. Um aber die

wilden Sammlungen,

die in letzter Zeit überhand genommen haben, zu unterbinden, wird die Polizei bei der vorläufigen Anmeldung die Sammelaktion dem Hilfswerk mitteilen, das der betr. Organisation einen entsprechenden Betrag zuweist. Keine Organisation soll zu kurz kommen. Die Vereinnahmung und Verwaltung der gesammelten Beiträge und die Kontrolle der Sammler wird nach einem einheitlichen Schema erfolgen. Die freiwilligen Helfer können deshalb nicht nach eigenem Gutdünken verfahren. Ihre Tätigkeit wird sich vielmehr nach genauer Vorschrift, die für alle Sammler gilt, vollziehen. Eine Ausnahme ist nur für die Weihnachtsaktion der Reichsverbandes der Kriegsbefähigten und Arbeitsunfähigen am 1. November zugelassen.

Für die Sammlung in Kaffeehäusern und Wirtschaften, die ebenfalls nach einem ganz bestimmten Plan erfolgt, sind handlich im Dienste des Hilfswerkes lebende Hilfskräfte (Erwerbslose) vorzuziehen. Die Einzelhandelsbetriebe sollen veranlaßt werden, neben jeder Kasse ein Schränkchen für das Hilfswerk aufzustellen, in das jeder mündige Käufer oder Käufer geworfen wird. Man darf sich der Erwartung hingeben, daß die auf durchgehende Aktion der Erde- und Sammelkommissionen ein Ergebnis zeigt, daß die Erwartungen übertrifft. Man wird in dieser Hinsicht durch die Tatsache bestätigt, daß auch die im Hause befindliche Hausammlung der Arbeitervereine der Mannheimer Bevölkerung ein rühmendwertes Zeugnis anstellt.

Unglücksfälle durch Nichtabblenden

Zu diesem viel erörterten Thema schreibt uns ein Leser:

„Das Antonsalud zwischen Seckenheim und Edingen, bei dem es Ende und Schwererlechte gab, lenkt die Aufmerksamkeit eines jeden Kraftfahrers auf die großen Gefahren, die ihm auch dann drohen, wenn er seinen Wagen mit voller Verantwortung fährt. Immer wieder liest man bei der Schilderung der Unglücksfälle, daß das entgegenkommende Fahrzeug das Unglück verschuldet, weil es nicht abblendet. Das ist meines Erachtens nicht ganz richtig. In dem Moment, wo der Fahrer zu gefahren wird, daß er nicht mehr leben kann, ist er ein jauchzendes Wesen. Diese Mahnung zerreißt mich und Befahren jedenfalls schon in mehreren Fällen. Daher komme ich zu dem Schluß: In solchen Umständen sind beide schuldig!“

Nun ein anderer Punkt. Das Verkehrsrecht bringt immer neue Vorschriften, besonders hinsichtlich der Beleuchtung. Sie soll von Tag zu Tag verbessert werden, d. h. auf fünfzig bis hundert Meter müssen die Lampen leuchten. Also müssen es grelle Scheinwerfer sein, um dieser Forderung zu genügen. Nun ist die Dichte des Regenverkehrs auf gewissen Straßen, z. B. auf der Bergstraße, abends und in der Nacht bekanntlich sehr hoch. Die Gefahr, wenn nicht drei Viertel des Weges, muß man abgeblendet fahren, wenn man vorwärtsfahren will, und noch ein: Haben die Kraftfahrer schon einmal darüber nachgedacht, was es für die Bewohner einer Ortschaft bedeutet, wenn sie kilometerweit auf so ein nichtabblendendes Fahrzeug schauen müssen?

Deswegen erhebe ich die Forderung, daß bei allen Neuerungen zunächst geprüft wird, ob die Nachteile nicht größer sind als die Vorteile. Je schwächer die Beleuchtung, desto vorsichtiger muß gefahren, je härter, desto mehr werden auch blinke, also Nichtabblendern, damit bestätigt. Ich kann es daher auch nicht verstehen, daß ein Kraft-

fahrer, wenn er sich mit einer weniger starken Beleuchtung zufrieden gibt, von Gesetz gezwungen wird, seine Beleuchtung entsprechend den Vorschriften zu ergänzen. Nicht das nicht, dem Wagen auch bei Nacht zur und zur? Wird es miterscheitern, werden wir hinsichtlich der Verkehrssicherheit wohl das Ungelegentlich erreichen von dem, was die Behörde eigentlich will.

Das Nachfahren ist schon längst zu einer Plage geworden. Wer es verüben kann, fährt nur bei Tag, wenn ihm sein und anderer Leben lieb ist. Vielleicht entschließt sich die Behörde, ihren übermäßigen Beleuchtungsdruck zu verringern. Weniger Licht — mehr Sicherheit, mehr Licht — mehr Unfälle. Was hat Recht? F. W.



Die Wirkung, die von Mannheimer Erwerbslosen zur Verfügung gestellt wurde, zeigt den Verkehrswert bei Seckenheim, bei dem es einen Toten und vier Schwerverletzte gab. Das Unglück ereignete sich, weil ein entgegenkommendes Kraftfahrzeug nicht abblendete.

Bestattung

Mittwoch nachmittag wurde Handelslehrer Max Götz, der Sohn des Eisenrads Carl Götz, Waldparkdamm 8, auf dem Hauptfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Eine schmerzliche Trauerfeier wurde mit dem so früh Verstorbenen das Ehrengeleit. Die Einsegnung der Leiche nahm ein Geistlicher der kathol. Pfarrei St. Marien vor. Handelslehrer Josef Jung widmete dem Toten im Namen der schmerzlichen Kollegen warme Worte des Gebetens und schickte das tragische Geschick dieses kurzen Lebens. Nur drei Jahre war er im verheiratet, im Dienste der Jugendberufshilfe tätig zu sein. Eine traurige Krankheit warf ihn auf das Krankenlager, das auch sein Sterben nach mehrjährigem Leiden werden sollte. Max Götz wirkte an der Kulturhochschule (Handelschule II) und an der Handelsschule Waldhof. Sein Leben zwang ihn schon vor zwei Jahren, auf dem Schuldienst aufzuhören. Er erreichte ein Alter von nur 31 Jahren. Der schwer geprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Die Freiheit ist umgekehrt.

Vor kurzem berichteten wir über den durch vermehrte Inanspruchnahme notwendig gewordenen Umbau der Kreisfunk-Versandstelle im Stadt-Schloßhof. Die Erweiterungsarbeiten sind nunmehr beendet. Der bedeutend vergrößerte Versandantrieb ist heute erstmals für das Publikum geöffnet. 100 Personen können in der gedehnten Vorhalle Platz finden. An den Verkaufstischen wird die Abfertigung nur noch die halbe Zeit in Anspruch nehmen. Einem oft ausgedrückten Wunsch nachkommend, sind neben dem gedehnten Raum auch zwei Aborte eingerichtet worden. Mit der Abgabe verlässlichen Reiches hat die Freiheit Seinerzeit im bevorstehenden Winter eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.

Reinigungsarbeiten der evangel. Schulung.

Einer Anregung der Landesleitung entsprechend werden Anfangs am 11. Oktober jeden Jahres in allen Pfarren unserer Landeskirche für die Schüler der Volks-, Fortbildungs-, Hoch- und Höheren Schulen nachmittags in der Zeit von 8-10 Uhr besondere Jugengottesdienste gehalten. Es soll in ihnen den heranwachsenden Geschlechtern die hohe Bedeutung des Bekenntnisses vor Augen gestellt und es zur Erziehung im evangelischen Glauben ermahnt werden. Durch die Verfügung des Kultusministeriums ist den evangelischen Lehrern und Schülern jeweils am 11. Oktober die Zeit von 8-10 Uhr zur Teilnahme am Jugengottesdienst unterrichtsfrei gegeben.

* Geldbüchliche Verkehrswerbung auf der Rheinbrücke. Welchen Umfang erhaltend auf der Rheinbrücke eine selbständige Verkehrswerbung. An einem Tagwerk, das über die Brücke führt, brach die Kugel. Der Wagen kam dadurch auf die Schienen zu liegen. Die Fabrikarbeiter Feuerwehr, die bald zur Stelle war, schleppte den Wagen ab.

Gemeinde- Reisefostenverordnung

Der Minister des Innern hat eine neue Gemeinde-Reisefostenverordnung erlassen. Danach erhalten die Bürgermeister, die Gemeindevorstände und die Beamten der Städte und Gemeinden neben ihrer Bezahlung für Dienstgeschäfte außerhalb der Gemeindegemarkung eine Reisefostenvergütung. Bestehend aus Tagegeld, Übernachtungsgeld, Fahrtenergie, Verpflegung und Erwerb notwendiger Nebenkosten. Die Vergütung wird aber nur gewährt, wenn der Ort des Dienstgeschäftes mindestens vier Kilometer vom Rathaus entfernt ist. In Gemeinden mit ausgedehnter Gemarkung kann durch Gemeindevorstand mit Genehmigung der Staatsaufsichtsbehörde Tagegeld und Verpflegung für bestimmte Dienstgeschäfte innerhalb der Gemarkung oder in abgetrennten Gemarkungsteilen bewilligt werden, wenn der Ort des Dienstgeschäftes mindestens vier Kilometer vom Rathaus entfernt ist. Im übrigen werden bei Dienstgeschäften innerhalb der Gemarkung nur die durch besondere Umstände notwendige baren Ausgaben ersetzt.

Auswärtige Dienstgeschäfte sind mit möglichst geringem Zeit- und Kostenaufwand durchzuführen. Gemeindevorstände bedürfen zum Eintritt von Dienststellen in jedem Falle der vorherigen Genehmigung des Bürgermeisters. Die Höhe der Reisefostenvergütung richtet sich nach den jeweils für die Landesbeamten bestimmten Sätzen und Vorschriften. Die Gemeindevorstände erhalten die gleiche Reisefostenvergütung wie der Bürgermeister ihrer Gemeinde. Die übrigen Paragraphen der Verordnung betreffen die Vergütung für Anwärter auf Beamtenstellen und Beamte im Vorbereitungsdienst und die Verbindungen der Gemeindevorstände für Kaufmann, Lohn und Verdienst. Regiere erhalten außerdem Reisefostenvergütung, wenn sie im Auftrage des Gemeindevorstandes Dienstverrichtungen außerhalb der Gemeindegemarkung vornehmen.

Erste juristische Staatsprüfung.

Die erste juristische Staatsprüfung im Frühjahr 1931 haben folgende Rechtskandidaten bestanden: Friedrich von Bethmann Tils und Freiburg i. Br., Fopp Cimar aus Wobach, Ernst Fritz aus Karlsruhe, Hermann Franz aus Freiburg i. Br., Erwin Hans aus Köhl a. M., Friedmann Ernst aus Karlsruhe, von Freising Karl aus Karlsruhe, Wolf Hildegard aus Durlach, Hans Robert aus Karlsruhe, Grimm Franz aus Kiel, Gündert Erwin aus Weillshausen, Horcher Alfred aus Vöhr, Hermann Georg aus Mannheim, Güter Oskar aus Karlsruhe, Jäger Anton aus Durrheim, Kaiser Heinrich aus Dörsel, Kaufmann Eugen aus Balingen, Kirchhoffer Paul aus Karlsruhe, Pflüger Hans aus Schmalkalden, Vöhr Hugo aus Tauberhirschbach, von Wied von Renar Oskar aus Karlsruhe, Michael Franz aus Freiburg i. Br., Müller Hermann aus Briesch, Müller Wolf aus Freiburg i. Br., Müntz Alfred aus Mannheim, Ort Ernst aus Konstantz, Proetorius Wilhelm aus Ströburg, Reihert Eugen aus Zell a. H., Reich August aus Mannheim, Schiele Ernst aus Altenbach, Schilling Wolfgang aus Durlach, Schäfer Josef aus Hersloch, Schorrer Alfred aus Offenburg, Schraft Hans aus Reichelsheim, Seeligmann Ernst August aus Karlsruhe, Siegel Hermann aus Roppenau, Stelver Rudolf aus Albstadt, Trippel Erwin aus Balingen, Vogt Friedrich aus Albstadt, Weber Karl aus Mannheim, Welle Adolf aus Oberkirch, Wendt Heinrich aus Karlsruhe, Weiermann Karl aus Offenburg, Wilmann Wolfgang aus Heidelberg, Zint Gerhard aus Karlsruhe.

Ermäßigung der Herzspreck-Grundgebühren

Die mitgeteilt wird, daß der Reichsverband des deutschen Handwerks sich an das Reichsministerium gewandt und eine bedeutende Ermäßigung der Herzspreck-Grundgebühren verlangt. Ähnliche Verhandlungen wurden bereits angebahnt. Die Ermäßigung der Herzspreck-Grundgebühren wird als dringend notwendig erachtet, weil für die Herzspreckteilnehmer, insbesondere auch für das unter der letzten Wirtschaftskrise immer lebende Handwerk und Gewerbe, eine wesentliche Verkürzung der Ertragsprekgebühren eintritt, gegenüber solchen Herzspreckteilnehmern, die die öffentlichen Mängelstrecker benutzen. Weiterhin wird Anpassung an die Notlage dahin befördert, daß bei Wiederertragsnahme vorübergehend abgemildeter Herzsprecker auch die Montage- bzw. Zulassunggebühren bestmögliche vermindert werden.

Arbeitsgemeinschaft junger Soldaten.

In letzter Zeit ist eine Arbeitsgemeinschaft junger Soldaten, die Reichs- und Landesverbände, mit Aufzügen an der Öffentlichkeit getreten. Sie gibt an, unter Billigung des Reichswehrministeriums junge Leute, die die Wehr haben, Soldat zu werden, durch Unterfertigung von Gesuchen, Erteilung von Reichswehrlizenzen und Bewandlung physischer Übungen beraten zu wollen. Das Reichswehrministerium hat die Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft nicht gebilligt. Es hält einen solchen Verein für überflüssig. Bewerber, die sich der Bewandlung eines solchen Vereines bedienen, haben eine besondere Verurteilung nicht zu erwarten.

Preussisch-Sächsischen Rosenkranz.

In der Donnerstag-Vormittagsstunde wurden von großen Gemeinden gezogen: 1 Gewinne zu je 10000 M auf die Nr. 295 288, 272 544, 2 Gewinne zu je 5000 M auf die Nr. 288 280, 4 Gewinne zu je 2000 M auf die Nr. 76 630, 254 287, in der Nachmittagsstunde: 1 Gewinne zu je 5000 M auf die Nr. 74 278, 366 066, 2 Gewinne zu je 3000 M auf die Nr. 291 282. (Ohne Gewähr).

Umsatzsteuer im Reichsgebiet.

Im Reichsgebiet im Reichsgebiet. An Sonntag und Sonntag erwerbslos der Reichsgebiet ein großer Umsatzsteuer. Der Reichsgebiet ein großer Umsatzsteuer. Der Reichsgebiet ein großer Umsatzsteuer. Der Reichsgebiet ein großer Umsatzsteuer.

... wann wird der Kaffee billiger? ... dann, wenn man 1/2 Bohnenkaffee mit 2/3 Kathreiner mischt... und das schmeckt auch sehr gut!

Südwestdeutsche Umschau

Freitag, 23. Oktober 1931

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nummer 491

Aus Baden

Keine Verlegung des Schweginger Werkstätten

14. Schwegingen, 22. Okt.

Die Personaleinsparungen bei der Eisenbahnbetriebsveränderung haben vielfach zu der Annahme geführt, daß eine völlige Schließung und eine Zusammenlegung mit den anderen drei badischen Werkstätten in Durlach, Karlsruhe und Offenburg beschlossene sei. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, trifft diese Annahme nicht zu. Die Schweginger Werkstätte hat besonders in den ersten Nachkriegsjahren eine größere Erweiterung erfahren, die notwendig wurde durch die Uebernahme von Personen-, Güterwagen und Lokomotiven, die während der Kriegsjahre sehr verbraucht worden sind. Nach Beendigung dieser dringlichen Aufgaben ließ die Reichsbahn nach. Im Gefolge von Rationalisierungsmaßnahmen mußten personelle Einschränkungen vorgenommen werden. Ein Teil der freigeordneten Arbeiter wurde aber für den Bahnbetrieb in Mannheim übernommen und in Schwegingen selbst Kurzarbeit eingelehrt. Da nunmehr die Reichsbahn dazu übergeht, einen Teil der Reparaturarbeiten an die Privatindustrie zu vergeben, ist eine andere Arbeitsverteilung unter den einzelnen Werkstätten notwendig geworden, die anhebend die Verhältnisse in dem Werkstätten 14, es handelt sich um eine Schließung der Schweginger Werkstätte.

Strassenbahn wird restauriert

14. Karlsruhe, 22. Okt. Ein Siegestraßenwagen, dessen Führer vor einigen Tagen unweit der vor einem herannahenden Strassenbahnwagen nicht rechts in die Straße am Stadtpark einbiegen wollte, wurde von der Elektrischen erfasst und umgeworfen. Sowohl an dem Kraftwagen als auch an dem Rotationswagen des Strassenbahnwagens entstand Schaden. Die Schuld an dem Unfall dürfte den Krachlader treffen. — Wegen großen Mangel mußten am Donnerstag zahlreiche Personen angehalten und zum Teil vorläufig festgenommen werden. Unter ihnen befindet sich ein 18 Jahre alter Handwerksbursche aus Schneidemühl, der am Donnerstag nachmittags im Waldpark hinter dem Friedhof vorübergehende Radfahrer vom Rad stieß und auf jeden, der sich ihm näherte, einschlug. Er wurde vom Roten festgenommen und in den Polizeirevier gebracht. — Ein Unfall, der noch glimpflich abging, ereignete sich am Donnerstag vormittags in der Gärtnerei Straße. Eine 24 Jahre alte Radfahrerin, die noch ein 4-jähriges Kind auf dem Rad mit sich führte, wurde von einem Personewagen so knapp überholt, daß sie gestürzt und auf dem Kopf der Strassenbahn geworfen. Sie wurde nur leicht verletzt und konnte sich selbst in ärztliche Behandlung begeben. Der rücksichtslose Autofahrer erlitt die Strafe.

Zwei aufgefunden

14. Freiburg i. Br., 22. Okt.

Am Sonntag vormittags gegen neun Uhr wurde der 60 Jahre alte Herr des Goldschmieds „Zur Sonne“ Wilhelm Friedrich Stiel in der Nähe des Bahnhofs in einem mit Wasser und Morast gefüllten Graben etwa 50 Meter vom Hochbaum entfernt tot aufgefunden. Stiel hatte am Samstag in Ebringen Wein eingekauft und war zuletzt im „Waldhäuser Hof“ eingetroffen. Gegen 8 Uhr abends trat er dann auf seinem Fahrrad den Heimweg an und stürzte, wie von Jemanden festgehalten wurde, bei der Kordelstraße Straße vom Rad, wobei er sich die Nase einblutete. Der wahrscheinlich Angegriffene glaubt sein Rad weiter, geriet dabei auf einen Feldweg an der Bahnhofsstraße und nach dem, wie die Ermittlungen ergeben, in den neben dem Wege führenden humigen Graben gestürzt sein. Die Angehörigen, die durch sein langes Ausbleiben besorgt waren und nach ihm suchten, fanden ihn mit Kopf und Oberkörper im Graben liegend erstickt auf.

Selbstmord eines 77-jährigen

14. Weersburg, 22. Okt. Auf dem hiesigen Friedhof hat gestern nachmittags der 77 Jahre alte Rentner Robert Niedmayer aus Waggelberg Hand an sich gelegt. Der Freizeitsportler fand den alten Mann mit einer Schusswunde auf. Niedmayer, der bald darauf im Krankenhaus verstarb, hatte vor einigen Wochen einen Unfall erlitten und sich dabei Kopfverletzungen zugezogen.

Bewußtlos aufgefunden und gestorben

14. Rixheim (Niederrhein), 22. Okt. Ein älterer unbekannter Mann wurde am Dienstag im Rheinverlauf bewußtlos aufgefunden. Man verbrachte den Unbekannten ins Krankenhaus nach Barmen, wo er gestern morgen starb. Bis jetzt konnte man keine Personalien ermitteln. Der Verstorbenen lag ihm schon mehrere Tage am Hals aufgehängt haben und ist vielleicht der Rixe und dem Hunger zum Opfer gefallen.

14. Karlsruhe, 22. Okt. Seit Mittwoch nachmittags wird die 14 Jahre alte Minka Wischer aus der Kordelstraße vermisst.

Verband für freie Volksbildung der Pfalz

Hauptversammlung in Bad Dürkheim

14. Bad Dürkheim, 22. Okt.

Im großen Saale des Stadthauses fanden sich am Sonntag vormittags die zahlreichen Vertreter der einzelnen Ortsgruppen des Pfälzischen Volksbildungsverbandes zu der diesjährigen Hauptversammlung ein. Unter den Anwesenden konnte der erste Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dörschheimer, Landrat Karl Häder, Landesratspräsident Schaefer, Landrat Jäger, Bezirksamtmann Dr. Wolf, Bad Dürkheim, Bürgermeister Dr. Dähle, Bad Dürkheim, Regierungsrat Wilhelm Spener, Dr. Bernauer, Rönning, der Vertreter des Landesverbandes für freie Volksbildung, die Vertreter der Landesbildungsstellen und befreundeten Organisationen begrüßen.

Nachdem der Vorsitzende kurz auf die Geschäftsverteilung hingewiesen hatte, wurde in der heutigen Sitzung die aus allen gemeinsamen

Kulturträger

zu bilden, folgten die Begrüßungsansprachen. Bezirksamtmann Dr. Wolf sprach im Namen des Bezirksamts Bad Dürkheim die Förderung des Verbandes durch die Behörden, Bürgermeister Dr. Dähle dankte besonders im Namen Bad Dürkheim und der vielen Vorkämpfer für die wertvolle Arbeit des Verbandes. Ein Abban der Leistungen dürfte hier nicht eintreten. Die Größe des Landesverbandes Bayern übertrug Dr. Bernauer, der betonte, daß dem Pfälzischen Volksbildungsverband während der Besatzungszeit die schwere Aufgabe oblag, die deutsche Kultur zu pflegen. Eine wichtige Aufgabe sei nun die

Weiterbildung der Erwerbstätigen

die Weiterbildung ihrer Unterhaltung und ihre geistige Weiterbildung.

In einem längeren Vortrag umriss Oberlehrer Wagner-Kallersleben, der Leiter der dortigen Volksbildungsstelle, die Beziehungen zwischen Volkshochschule, Kulturkreis und Volksbildung. Immer mehr führe wir, daß die geistigen Güter aus dem Haushalt der Einzelnen verschwinden. Dieser werden nicht mehr gekauft, Beiträge immer weniger bezahlt. Die dritte Welle der Bevölkerungsbewegung ist die Bildung der

Kulturbewahrer der Volkserziehung

Es sei kaum tragbar, daß die Schulung dadurch herabgesetzt werden, indem man die Klassenzahl vergrößert. Die Einschränkung der Berufsklassen bedeuere eine Gefahr. Das deutsche Volk dürfe keine höhere Kulturhaltung nicht verringern. Mit dem Kampf, an einem gemeinsamen deutschen Kulturbewahrer zu arbeiten und der inneren Not durch die Vereinfachung aller Volkshochschulrichtungen zu begegnen, beendete der Redner seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Landesratspräsident Wilhelm Spener betonte die Notwendigkeit des Zusammenwirkens von befreundeten Unternehmern, die heute naturgemäß nur noch in vereinzeltem Maße gewährt werden könne, und der privaten Initiative.

Für die Fremdenlegion geworben

14. Worms, 22. Okt. Vor einigen Tagen wurde in einem hiesigen Uebernachtungsbüro ein 18-jähriger Arbeiter aus Dürkheim, der 11 Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient hatte und vor einigen Tagen in das Reichsgebiet zurückgekehrt war, wegen verführerischer Anwerbung eines 17-jährigen Wunderruckschmieds festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Der Festgenommene hatte durch Vorzeigen von Lichtbildern und durch die Schilderung seiner Erlebnisse bei den Angeworbenen den Dienst in der Fremdenlegion als sehr schön bezeichnet.

Die 18. Freiwirtschaft

14. Mainz, 22. Okt. Der nicht weniger als 15mal vorbestrafte 63 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Pittroff und Genußvoll soll am 14. Juli d. J. beim Wetteln in einem Saale in Mainz in eine offenstehende Manierbe eingedrungen sein und einer Arbeiterin, die dort wohnt, einen Geldbetrag von 30 Mark aus einer im Kleiderkasten stehenden Blechdose entwendet haben. Pittroff wurde kurze Zeit nach der Tat verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. In der gestrigen Verhandlung betritt der Angeklagte entschieden, den Diebstahl begangen zu haben, konnte aber durch die Beweisaufnahme einwandfrei überführt werden. Das Gericht erkannte, daß die Angeklagte im wiederholten Rückfall befindet, dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend auf ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Den Geschäftsbereich

Der auch gedruckt in dem Heft der Pfälzischen Theater- und Volksbildungsbücher vorliegend, erkrankte der Leiter der Hauptgeschäftsstelle, Karl von Kerschbader, a. O. Der Redner dankte allen seinen Mitarbeitern in den Ortsgruppen und ging dann auf einen Zeitungsangriff in der nationalsozialistischen Presse gegen die Arbeit des Volksbildungsverbandes ein. Der Verband habe sehr wohl ein Programm und Verständnis für das Volk, er werde aber niemals eine reine parteipolitische Zielsetzung sich zu eigen machen. Stolz könne der Pfälzische Verband darauf sein, daß er den Widerstand während der Besatzungszeit mitgestärkt habe und in seiner Arbeit sämtliche Parteien und Konfessionen vereinigt.

Das Landesbühnen für Pfalz und Saargebiet konnte

410 Aufführungen

in verschiedenen pfälzischen Orten veranstaltet; auch bei der Gründung der Pfalzoper hat sich der Verband beteiligt. In diesem Winter wird der Verband sein Augenmerk auf die Einführung von Erwerbstätigen- und Volkshochschulen legen. Schließlich konnten 70 Vorträge über pfälzische Themen von Pfälzern nach dem Kaiserlichen Rundfunk vermittelt werden. Zu fordern sei die Errichtung eines eigenen

Besprechungsraum für die Pfalz

damit auch die pfälzische Eisenart im Rundfunk zu Wort kommen könne.

In der sehr lebhaften Aussprache wurden zunächst von Lehrer Heig-Kerschbader, a. O. die nationalsozialistischen Angriffe mit Würde zurückgewiesen. Der Verband habe über den Parteien und wüchse die Zusammenarbeit auf rein menschlicher, geistiger Grundlage. Stadtrat Spener-Erdwischhausen verneinte sich für die Sozialdemokraten gegen die Kulturbewahrer von Herrn Hartmann, der in seinem Jahresbericht für guten Frankreich gewandt hatte. Nach dem Landgerichtsdirektor Dörschheimer ebenfalls die Angelegenheit beizulegen, die zu einem ersten Antritt hätte führen können, nachdem Stadtrat Spener mit seinem Austritt gedroht hatte. Bezirksleiter Heig-Kerschbader hob hervor, daß er dem Artikel in der „R.F.Z.“ „Hinterfront“ fernstehe und auch als Mitglied des Kulturbundes den Eindruck gewonnen habe, daß wertvolle Arbeit im Verband geleistet werde.

Nach der Genehmigung des Vorschlags wurde einem Antrag von Generalrat Schuler-Esener aus der Vorstandssitzung Entlassung erteilt. Der bisherige Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig wiedergewählt. Landgerichtsdirektor Dörschheimer, gegen dessen Wiederwahl sich die Nationalsozialisten in einem Zeitungsartikel ausgesprochen hatten, weil er Jude ist, wurde ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Auch die Mitglieder des Ausschusses, die Herren Meyer, Selig und Güter, wurden als Aufsichtsratsmitglieder neu bestellt. Nach der Ernennung von Kommissar J. Kallersleben zum Ehrenmitglied wurde der Vorsitzende mit Dankworten an die Delegierten die Tagung gegen 8 Uhr nachmittags geschlossen.

Schwurgericht Kaiserlautern

Teufel

Am letzten Tag der Schwurgerichtssitzung hatten sich die Geschworenen wiederum mit einem Teufelssprache zu befassen. Am 11. Punkt kam es am letzten Tage vor einer Entscheidung in der Kesselstraße zu einer Auseinandersetzung zwischen den Angeklagten Paul Diehl, Philipp Schneider, Alfred Holz und dem inzwischen verstorbenen Tagelöhner Eugen Holz. Merkle legte sich nach in den Besitz eines Dampfbrennapparats und schlug damit seinen Gegner Eugen Holz darauf, worauf in die Seite, daß der Betroffene schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er am nächsten Tage trotz Operation starb. Die der Sachverhalte ausführlich, hatten die harten Verletzungen des Zwischens und der Opfer den Tod herbeigeführt.

Mit Merkle hatten sich auch die anderen drei Personen vor den Geschworenen zu verantworten, die sich freiwillig an dem Raufhandel beteiligt hatten. Der Staatsanwalt hielt nach der Beweisaufnahme die Angeklagten für schuldig und beantragte gegen Merkle eine Gefängnisstrafe von vier Jahren, gegen die übrigen Beteiligten Gefängnisstrafen von je vier Monaten.

Das Urteil lautete gegen Merkle auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und drei Monaten abzüglich einem Vierteljahr Untersuchungshaft, die übrigen Angeklagten wurden Verurteilung des Raufhandels verurteilt, und zwar Diehl zu fünf Monaten, Schneider zu drei und A. Holz zu vier Monaten Gefängnis. Der Selbstmord gegen Merkle wurde aufrecht erhalten.

Aus der Pfalz

Das Dürkheimer Herbstfest mit Bachszug

14. Bad Dürkheim, 22. Okt.

Am kommenden Sonntag, 25. Oktober, wird das Dürkheimer Herbstfest mit Bachszug abgehalten. Es verläuft unter der Leitung des hiesigen Verkehrsvereins ein wirklich lebendiges Fest, der Bachszug zu werden. Der gegen halb 8 Uhr von der Mannheimerstraße und beginnend Bachszug unter Mitwirkung der beiden Dürkheimer Wingerzweigen und verschiedener Vereine mit der Weinstube fertigen Weinzug. Dieser enthält als Mittelpunkt einen Bachszugswagen mit dem hoch auf der Spitze thronenden Weingott. Dieser wird von hiesigen Hochschulmännern transportiert. Dann kommen Vogeltröger, Weinleiter und -Pfeiferinnen, schöne Wingerinnen, uralt Winger, wie sie die Natur Grant, Turion und Wille verewigen, verschiedene malerische Orchestern und Gruppen und eine Musikkapelle usw. Wingerlieder werden gesungen. Von der Rathausstraße am Schloßplatz wird von Karl Häder dem Weingott Bachszug geleitet ein Ehrentrunk der Stadt freimant. Es ist auch geplant, der amnützigen Teilnehmerin im Festzug ein Blumen- und Weinarrangement vor dem Stadthaus zu überreichen.

Nach Aufstellung des Festzuges verteilt sich Teilnehmer und Zuschauer in die festlich mit Wein und geschmückten Dürkheimer Gassen, wo sie bei Kränzen, Tanz, Weißbier, Federweihen, Rabanen, Trauben und Nüssen fröhlich nach plätscher Art den Nachmittag und Abend verbringen. Raberob feste Anzüge.

Freiwillig auf den Schiffen

14. Ludwigshafen, 22. Okt. Heute früh nach 8 Uhr wurde auf der Bahnstrecke Landau-Dammheim zwischen den Weisen die Leiche des verstorbenen Reichsbahnverkehrsleiters Fred von Landau mit abgeführten Weinen und Verletzungen im Rücken aufgefunden. Vermutlich liegt Selbstmord vor.

Befragung von Otto Julius Meyer

14. Bad Dürkheim, 22. Okt. In den gestrigen Rechtsmittlungsverfahren wurde durch eine förmliche Exazerzierung die herliche Güte von Redaktor Otto Julius Meyer auf dem Friedhof zu Bad Dürkheim befragt. Nach dem Einverständnis der Beteiligten, an denen viele Freunde des Verstorbenen teilnahmen, folgten zahlreiche Kranzüberreichungen. Von der Firma S. Rheinberger & Co. wurde durch Bahnverkehrsleiter Paul Heilmeyer ein inbaldende die Wirtinnen von Meyer, der 47 Jahre bei der Firma tätig war, in ehrenden Worten hervorgehoben. Nach der Landesregierung der pfälzischen Presse, vertreten durch seinen Vorsitzenden, Oberlehrer Karlmann, gebührt seine tiefen Mitgefühl, dessen Vieles zur Heimat und zur Gattungsbeziehung sein zu können. Verführer und Mörder des pfälzischen Weines werden ließ. Weitere Kranzüberreichungen wurden durch den Verband der Deutschen Buchdrucker niedergelegt.

Schiffbruch vor Gericht

14. Schifferstadt, 22. Okt. Vor dem Speyerer Schöffengericht hatte sich gestern der Arbeiter Wilhelm Meyer vor dem wegen eines gemeinsamen mit seinem Kellner Georg Mayer verübten schweren Diebstahls in den Laden einer hiesigen Bäckerin zu verantworten. Beide verurteilten die Lebenslast aufzutreiben. Als der Geschäftshaber morgen gegen 4 Uhr an die Arbeit ging, fand er die Lebenslast offen, hielt nachfragen und konnte die beiden Diebstahls in Laden stellen. Georg Mayer feuerte sofort mehrere Schüsse ab und benutzte die günstige Gelegenheit, flüchtig zu gehen. Sein Kellner wurde aber festgehalten, der Polizei anzuverleihen und mandatierte am nächsten Morgen ins Gefängnis. Der Aufschuß seines flüchtigen Kellners konnte nicht ermittelt werden, wobei auch das Strafverfahren gegen diesen abgebrochen wurde. Wilhelm Mayer wurde wegen Verbrechen des schweren Diebstahls unter Verlesung während der Umstände zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Ein alter Germersheimer Offizier gestorben

14. Germersheim, 22. Okt. Im Alter von 108 Jahren wurde in München der alte Herr hiesiger Offizier, Oberleutnant a. D. Jakob de Hahn, kaiserlich. Er war der letzte Jüngling des kaiserlichen Heeres in Würzburg. Germersheim und Arb, machte die Festzüge 1896 und 1897 mit und trat bereits 1875 in den Ruhestand. Sein alter Aufenthalt die der und andere militärische Vereinen ließen Kränze ehrenben überreichend am Begräbnis verlegen.

30 Zentner Kakaos gesammelt

14. Pirmasens, 22. Okt. Der hier erlassene Befehl für die Unterfertigung im Ohrstgarten Johannfriedrich Rohlfen zu sammeln, hat großen Erfolg gehabt. Von der Pirmasenser Bevölkerung, insbesondere aber von den hiesigen Schulkindern, werden bereits 30 Zentner Kakaos gesammelt. Die unter in einem Verkauf nach Johannfriedrich gebracht werden.

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicherer Mittel gegen diese Plagegeister? Schmerzen, Podagren, Gicht, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie pocken nicht immer das Uebel an der Wurzel. Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet, aber ich Ihnen mehr sage, wenn Sie die folgenden Briefe:

Völlig gemäß erhalte ich Ihnen meinen allerbesten Dank für die mehrfach wunderbar Heilung meines langjährigen Gliederschmerz durch Ihre geschätzten Gicht- und Rheumatismus-Tabletten. Rückfällige Gicht sowie Einwirkungen aller Art waren erloschen, durch ein Interim wurde ich auf Ihre Tabletten aufmerksam. Nach Gebrauch der ersten fünf Tabletten ist mich schon gebessert. Ich kann jetzt wieder als Mithras Frau laufen wie eine von 18 Jahren, habe morgens immer noch auf und abe abends ohne Schmerzen zur Nacht, zur Freude unserer ganzen Familie. Ich bin jetzt wieder dankbar und Ihnen werden Tabletten verleihe, wie neu geboren, und kann daher mit bestem Gewissen jedem Leidenden Ihre wertigen Gicht- und Rheumatismus-Tabletten empfehlen, da dieselben bei mir wirklich Wunder geleistet haben, und werden nochmals meinen allerbesten Dank aus. S. H. in B.

Ich besaß einen schweren Gelenkrheumatismus, alle anderen Mittel versagten bei mir. Da ließ ich mir das empfohlene Mittel von Ihnen senden, und dies tat Wunder bei mir. Meine strenge Ausdauer wurde durch solche Heilung belohnt, abgesehen davon, daß vertrieben war. Ich habe dies gute Mittel schon oft empfohlen und werde es weiter tun. Ich hoffe, daß dies der beste Dank gegen Sie ist. S. H. in B.

Solche Briefe bestell ich über 11.000 (inklusive) beplündert, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich beseitigt werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist vornehmlich durch zurückgebildete, dem brennende Salz, und diese müssen heraus, sonst nicht alles Einweichen und Warmhalten nicht. Zur Beseitigung der Gichtursache dient das Gichtmittel. Sie können das glauben oder nicht, aber es sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, aber Sie sind überreicht haben. Teilen Sie und Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldirektor der Viktoria-Apotheke, Berlin A. 267, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe-Gichtmittel mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Film-Rundschau

Schauburg: „Atlantik“

Der Heterogen des Oceanien „Atlantik“ ist in dem Film „Atlantik“ übergeleitet. Hierdurch hat man die einzige Filmgeschichte...

Nach der einleitenden Worte gewinnt der Film „Atlantik“ nach mehr an Interesse, obgleich dieser von O. H. Dreyer...

Logo: „Zwischen Nacht und Morgen“

Es ist einmal wurde die Drogenfrage verfilmt, in dem Film, als der Drogenfilm nach im Vorwort...

Die Unterhaltung bei dem Vergleich zwischen der Summe und der Summe...

Nicht man von diesem Vergleich zwischen Summen und Summen...

Im Programm erhält man einen interessanten Einblick in die Welt der Arbeit...

Motiv: „Die Männer um Lucie“

Der Erfolg, den diese Lucie findet mit der trefflichen Wirkung der...

Während in der Vorführung läuft ein amerikanischer Film...

Die Döner-Plakette für die Wasserhahn- und Ventile

Bei dem am Montagabend in München angekündigten...

Erster Zilden-Zug in Paris

Das Techt der Zilden Tennis Compagnie in Europa am...

Kein Bodenpiel gegen Oesterreich

Trotz der kommenden Sonntag vorübergehende Boden...

SPORT DER NMZ

Dritter Kunstturn-Länderkampf Schweiz (Aargau)-Baden

In der nächsten Woche in Baden geht, von der Turngemeinde...

Nachdem die beteiligten Länder der Mannschaften endgültig...

Die Deutsche Turnerschaft mit neuen Mitgliedern

Die Deutsche Turnerschaft mit neuen Mitgliedern...

Bei dem Wettbewerb in der Turnerschaft...

Die DZ. ehrt Max Heiser, den Schöpfer des Handballspiels

Die DZ. ehrt Max Heiser, den Schöpfer des Handballspiels...

Tisch-Tennis-Turnier

Die Tisch-Tennis-Turnier...

Die Adler-Plakette für die Wasserhahn- und Ventile

Bei dem am Montagabend in München angekündigten...

Erster Zilden-Zug in Paris

Das Techt der Zilden Tennis Compagnie in Europa am...

Kein Bodenpiel gegen Oesterreich

Trotz der kommenden Sonntag vorübergehende Boden...

Eisbühnenpremiere in Berlin

Die Eisbühnenpremiere in Berlin und gleichzeitig im Reich...

Deutsche Ski-Meisterschaften

Die Einzel-Termine

Die Durchführung der Deutschen Ski-Meisterschaften...

Stammesliste (22. Oktober)

- 1. Preis von Helm... 2. Preis von Helm... 3. Preis von Helm...

Briefkasten

Briefkasten dieser Art werden nicht gegeben...

Tageskalender

Freitag, 28. Oktober

Nationaltheater: „Mina“, Komödie von Bruno Straß...
Opernhaus: „Die Männer um Lucie“...

Wasserhahn- und Ventile

Table with 2 columns: Item, Price. Lists various plumbing items and their costs.

Die beste Empfehlung! Meine neue Schwester



ist eine echte Garbáty-Cigarette, gleichwertig mir, der berühmten 3 1/3 Pfg.

KÖNIGIN VON SABA ohne



Table with 2 columns: Item, Price. Lists various items and their costs.

Ein Welt-Aluminium-Konzern

Die Welt wurde am Mittwoch bei Gründung der Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Frankreichs Diktat an Amerika

Frankreich greift den Dollar an - Die schwache Seite des Diktats

Das außerordentliche Thema, das die Amerikaner...

Die Frage, ob die Amerika diesen Diktat...

Relevanz der Diktats für die amerikanische...

Die Diktats ist ein Dokument, das die amerikanische...

Eine Maßzahl für die industrielle Weltzerlegung

Rückgang seit 1928 um 26 u. v.

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Deutscher Weinmarkt

Die Weißherbstklee noch im Gange - Bedeutende Veredelungswirkung der Oktobersonne

Infolge der frühen Oktobermitternacht wurde...

mit nur der Hälfte des Durchschnitts...

Stellen die Telefonmaler den Verkehr ein?

Nachmittagsverkehr mitter

in Berlin, 23. Okt. (24. Dr.)

Nachgehend von der Schande der Schließung...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Nachmittagsverkehr mitter

in Berlin, 23. Okt. (24. Dr.)

Nachgehend von der Schande der Schließung...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Nachmittagsverkehr mitter

in Berlin, 23. Okt. (24. Dr.)

Nachgehend von der Schande der Schließung...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Nachmittagsverkehr mitter

in Berlin, 23. Okt. (24. Dr.)

Nachgehend von der Schande der Schließung...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Die Welt-Aluminium-Konzern...

Wie hörten ...

Wojarski erzählt sein Leben

Unter dem Titel 'Wojarski erzählt sein Leben' ...

Am 120. Geburtstag von Franz Liszt

Am 120. Geburtstag von Franz Liszt ...

Kommunale Chronik

Die Finanzlage der Stadt Freiburg

Der Freiburger Bürgerausschuss hat heute ...

Grüparnille an Personalangelegenheiten ...

mp. Reichshausen in Mannheim, 20. Okt. Nachdem ...

Heidelberger Stadtrat

In der letzten Sitzung hat Heilbürgermeister Dr. ...

Stadtrat ...

Dr. Hermann Vollberg un erwartet verstorben. Wir bedauern auf das schmerzlichste ...

Verkäufe ...

Ist die Zeit auch voller Sorgen, weißt Du heute nicht, was morgen ...

345 Kohlenherde ... Sonder-Angebot: Kohlenherde weiß email, mit Schloß ...

Amtliche Bekanntmachungen ...

Weit unter Friedensangebot ...

Reise Bekker Schuhe ...

Werbe-Verkauf ... Fragen Sie uns!

KUPFERMANN ...

Verordnungen der Stadt Mannheim ...

Wursfabrik Köpf ...

Unterricht ...

Tafel-Silber-Bestecke ...

KATALOGE BROSCHÜREN PROSPEKTE ...

Sie suchen diesen eleganten Keccenschuh ...

Immobilien Haus mit Wirtschaft ...

Automarkt ... Kauf-Gesuche ...

MARCHIVUM

Friedrich der Große - „ein Italiener“!

Unwarter, die zur Reichswehr trafen und die nicht wissen, wann der Weltkrieg war

Die „Deutsche Marine Zeitung“ bringt in Nr. 19 vom 1. Oktober 1911 einen Artikel von Dr. Adolf Bellard, der sich mit Prüfungsantworten von Reichswehrmännern befaßt. Da die Antworten, die von den Prüflingen gegeben wurden, sich unendlich unterscheiden, wollen wir hier einige davon nicht veröffentlichen.

„Wer war Friedrich der Große?“ Antwort: „Ein Italiener.“ — „Wer war Bismarck?“ „Ein großer Feldherr des 18. Jahrhunderts.“ — „Wann war der Weltkrieg?“ Schweigen (keine Antwort ist auch eine Antwort). — „Wer waren unsere Gegner im Weltkrieg?“ Antwort: „Rußland, Schweden, Oesterreich.“ — „Wann wurde Deutschland?“ „England!“

In dies nützliche Frage- und Antwortspiel ein verkappter Hohnspruch, den erst die Kundgebungsfeier ausgedrückt hat? Leider nein, es sind Prüfungsantworten von Reichswehrmännern, die sich zum Dienst bei der Reichswehr gemeldet hatten, mitgeteilt vom Prüfungsoffizier des 4. Reiter-Regiments (Potsdam).

Man mag es nicht glauben, der Reichswehr-offizier habe sich schrafferweise die dümmsten Reaktionen zu seinem Examen herausgeholt. Aber dem ist nicht so, er hat selbst ganz ernsthaft: „Es ist einfach haarsträubend, mit welchem Mangel an Bildung und Wissen heute manche jungen Leute aus der Schule entlassen werden! Hören Sie mal zu, Sie werden es nicht für möglich halten, aber ich bin ja Nummer gewesen.“ Und dann gibt er noch eine Reihe unglaublicher Antworten auf seine Prüfungsfragen mehr zum besten, die nicht weniger beweisend das Bildungsniveau unserer Zwanzigjährigen aufzeigen. Dabei handelt es sich um „letzte“ Prüflinge, die aus der Lehraufsicht der Bremer als Reichswehrmänner ausgewählt waren.

Aus den Mitteilungen des erwähnten Prüfungsoffiziers der Reichswehr geht ja hervor, daß die bescheidenen Prüfungsantworten, wie sie oben wiedergegeben wurden, durchaus keine Ausnahme sind. Derselbe wie nach dem Grunde, in die die Erklärung, daß die Durchschnittsbildung der Volksschüler — jedenfalls, soweit Preußen in Frage kommt — fast zurückgegangen sein muß. Ein anderes Beispiel der letzten Zeit: In Berlin wurden zu Ehren von der ausländigen Prüfungskommission 200 Bewerber für Lehrlingsstellen des Buchdruckerverlages geprüft, und zwar größtenteils Volksschüler. Von den Prüflingen haben nur zwei, also ein Hundertstel, die Prüfung bestanden. Gemäß den Anforderungen sind besonders immer größer geworden, aber es läßt sich wohl behaupten, daß ein ähnliches Ergebnis in der Vorkriegszeit undenkbar gewesen wäre.

Man könnte man einwenden, die erwähnten „haarsträubenden“ Prüfungsantworten bezögen sich nur auf triviale Ereignisse der preussisch-deutschen Geschichte. Dem ist aber nicht so, wir können gleich noch einige andere erbauliche Prüfungsantworten vorlegen. Jener Prüfungsoffizier vom 4. Reiter-Regiment fragte die Reichswehrmänner auch, ob Deutschland eine Republik oder Monarchie sei. Viele trauten sich von den Prüflingen nicht beantwortet werden. (Wer's nicht glauben will, mag den Offizier selbst fragen.) „Was ist eine Republik?“, fragte er weiter. „Eine Republik ist ein Staat, der nach nicht zu Preußen gehört“, wurde erwidert. Ein anderer Kandidat antwortete auf die Frage nach der deutschen Staatsform: „Deutschland ist eine Monarchie und Bundesrepublik.“ Als der Prüfungsoffizier bei der erwähnten Frage, wer Friedrich der Große sei, nach glücklich bei Italien angekommen war, erlaubte er sich eines Scherz, höflich fragend: „Und wer war Italien?“ Eine Antwort erwartete er natürlich nicht, erhielt sie aber prompt: „Ein großer Dichter.“

Man könnte lachen über diese „dümmlichen“ Antworten, wenn die ganze Angelegenheit nicht noch einen verheerenden Hintergrund hätte. Nehmen wir uns doch vergewissern, daß diese jungen Leute im Alter von 20 Jahren nicht nur bereits mütterlicherseits und auch so die Geschichte Deutschlands mitbestimmen, von dessen ruhmvoller Geschichte sie keine klare Ahnung haben, sondern daß sie auch das Material der Reichswehr, unter keinem Drucke von 100 000 Mann, unter eiserner Schutzhose auszubilden sind.

Man hat in der Vorkriegszeit in verschiedenen deutschen Ländern mit großem Eifer auf Kosten des früheren Geschichtsunterrichts, der angeblich eine nationalökonomische Vorbereitung und eine humanistische Weiterbildung der früheren Fürstenschüler gewesen sein soll, einen „Staatsbürgerunterricht“ oder eine „Bürgerschule“ im Vorkurs beibringt. Man wollte von der alten rühmvollen

Geschichte Preußen-Deutschlands nicht mehr wahr haben, fürstete auch, daß die Schullehrer vielleicht daraus ihre eigenen Schlussfolgerungen ziehen könnten, die zu den neuverbreiteten Auffassungen in Widerspruch kämen. Was kümmern die neue Welt der Völkerverständigung die Schicksale Friedrichs des Großen oder Bismarcks oder die Staatskunst eines Bismarck!

So etwa kullerten diejenigen, denen daran liegt, im deutschen Volke das Bewußtsein

historischer Schemen sein, er wartet erst auf den Jubel, den die Geschichte ihm gibt. Und dann ist es auch eine Unterlassungsblende, wenn nicht ein Verbrechen an der heranwachsenden Generation, ihr nicht die genügende Kenntnis der deutschen Geschichte zu vermitteln. Wie soll ein Reichswehrsoldat, mag er auch eine vorzügliche technische Ausbildung in allen Dingen des Kriegshandwerks erhalten haben, im Ernstfall sein Vaterland mit der erforderlichen jenseitigen Standhaftigkeit verteidigen können?

Technische Nothilfe greift bei Wasserkatastrophen ein



Übungen der „Wasserwehr“, einer Unterabteilung der Technischen Nothilfe in München



Wasserkatastrophen sind im Alpenvorland keine Seltenheit. Möglichst einsetzende Scherschleife auf dem Seeufer bringt in den Niederungen leicht Hunderte auf sich, die die Gefahr nicht absehen können und die Hilfe vermissen. Die Technische Nothilfe in München hat durch einen besonderen Hochschiffbauverein eine große Anzahl von Booten beschaffen, die in der Not rasch eingesetzt werden können.

einer großen Geschichte auszubilden, um so besser ihre internationalen Verbindungsstellen verwirklichen zu können. Das aber, was sie an die Stelle der Geschichte, die sie der Jugend fortzugeben, an Neuen setzen, geht weder in die Länge, noch in die Breite ein: Wie kann der rein juristische Aufbau des Reichsverfassungswerts dem jungen Menschen an ständiger Eingliederung daselbst bieten, was die Geschichte des Werbens und der endlichen Einheit einer großen Nation? Wie wenig kann er ihn bereichern für Volk und Land! Wenn nicht einmal der Unterschied zwischen Monarchie und Republik überall richtig verstanden wird, oder im Gedächtnis halten bleibt — wie das Beispiel zeigt — um wieviel weniger die sonstigen Begriffe des Verfassungsrechts! Wie wenig der ganze Bürgerkunde-Unterricht an den Schulen — soweit es sich nicht um die oberen Klassen der höheren Schulen handelt — überhaupt in seiner Wirksamkeit geübt ist, irgend welchen bleibenden Nutzen zu bringen, kann derjenige am besten beurteilen, der als Verfassungsdirektor hier in die Dinge eingedrungen ist. Diese schwierige Materie ist nur geeignet, an erwachsene Menschen herangebracht zu werden. Aber Voraussetzung dafür ist eine eingehende geschichtliche Vorbildung. Und Geschichte, deutsche Geschichte, wird jedem geistig normal veranlagten Schülern in ihrer sinnhaften Anschaulichkeit nicht nur verständlich werden, sondern auch willkommener Lehrstoff sein!

Der Inhalt einer Verfassung kann niemals „populär“ werden, wie man es von der Weimarer Verfassung voraussetzen zu können geglaubt hat. Auch Bismarcks Verfassung war es nicht und konnte es nicht sein. Der Verfassungstext wird immer ein

nen, wenn ihm die geringste Kenntnis von der Geschichte und der Bedeutung Deutschlands innerhalb der Völkergemeinschaft fehlt! Und diese geistigen und seelischen Zusammenhänge, dieses Bewußtsein, Sohn eines großen Volkes zu sein, kann er nur erhalten, wenn ihm wieder die Quellen der großen deutschen Vergangenheit zugänglich gemacht werden. Es kommt dabei gar nicht darauf an, ihm möglichst viele „Kriegs“ vergangener Zeiten zu schildern, den Verlauf der Schlachten des Dreißigjährigen Krieges oder der Feldzüge der Befreiungskriege. Es geht vielmehr darum, ihm die große Linie der geschichtlichen Entwicklung vor Augen zu führen, ihm zu zeigen, wie aus der Vaterlandsliebe und Opferbereitschaft, aus der Treue und Hingabe unserer Vorfahren am letzten Ende das geehrte Deutschland entstand. Daß Friedrich der Große nicht nur ein großer Schlachtenleiter war, sondern zugleich ein großer Reformator, der in langen Friedensjahren dem auf dem Schlachtfeld Gewonnenen erst den rechten Wert gab und damit den Grund zum späteren Preußen-Deutschland, machte eine so selbstverständliche, überall bekannte „Bismarckgeschichte“ ist, daß jeder Schulklassen in dieser Beziehung keine Antwort finden dürfte. Ist es nicht seltsam, wenn ein preussischer Reichswehrmänner, ein Jünger aus dem Kreise Ludau auf die Frage, ob er etwas über den Dreißigjährigen Krieg — der wie ein Sturmwind über seine Heimat hin und hergebläht ist — wisse, antwortete: „Im Dreißigjährigen Krieg war Friedrich der Große gegen die Preußen!“

Neue Methode zur Rettung von Menschen aus Feuergefahr



Übung mit dem neuen Zellstoffschlauch in eine Londoner Straße. Unten rechts: Ein Feuerwehmann entwirrt der Deckung des Schlauchs

In London wurden Versuche mit einer neuen Vorrichtung zur Rettung von Menschen aus brennenden Gebäuden gemacht. Es handelt sich um einen langen Schlauch aus feinem Zellstoff, durch den Personen, die in einem brennenden Haus eingeschlossen sind, auf die Straße hinaufgehoben werden.

Sufall und Entdeckung

Genfer aus unerschöpflichem Glas finden neuerdings wachsende Verwendung, nämlich im Rahmen von Wagen und Automobilen, wo die Scheiben der Straßenfahrzeuge besonders ausgedehnt sind. Unerschöpfliches Glas wurde schon vor 20 Jahren entdeckt, und zwar durch einen Zufall. Ein französischer Chemiker hatte damals in seinem Laboratorium Versuche an und warf dabei von einem hohen Regal herab eine Flasche an Boden. Zu seinem Erstaunen zerbrach die Flasche nicht. Sie zeigte zwar zahlreiche Sprünge, blieb aber hell und ganz. Er später suchte der Chemiker dieser Erscheinung nach in der Spur zu kommen.

Dabei stellte er fest, daß die Flasche ursprünglich eine Lösung von flüchtigem Zellulose enthalten hatte. Die Lösung hatte sich verflüchtigt und die Innenseite der Flasche dabei mit einer zementartigen, aber durchsichtigen Kruste bedeckt. Hier hatte man die Erklärung dafür, daß die Flasche nicht zerbrach war. Der Chemiker hat sofort die Wichtigkeit der Entdeckung öffentlich zu veröffentlichen. Er nahm sie bereits im Jahre 1910 in Patent. Aber erst in den letzten Jahren kam es zu einer Ausdehnung des Vertriebs.

Die deutschen Gesamtverluste im Weltkrieg

Sind nunmehr amtlich festgestellt. Es sind gefallene Soldaten und Kranke gefallene 3387 Offiziere und 1.888.004 Unteroffiziere und Mann; verwundet worden und am Leben geblieben 2204 Offiziere und 4.128.874 Unteroffiziere und Mann; gefangen genommen und vermisst 17.000 Offiziere und 965.000 Unteroffiziere und Mann.

Wußten Sie schon?

Somnambulismus nennt man ein von dem deutschen Psychiker Dahnemann im Beginn des vorigen Jahrhunderts eingeführtes medizinisches System, das auf solchen Delirien beruht, die beim schlafenden Menschen die entsprechenden Krankheiten gerade erzeugen würden.

Die richtigste Stadt der Erde dürfte Sheffield in England sein. In dieser Stadt werden jährlich über 20 Millionen Zentner Kohlen verbraucht, und zwar auf einer Fläche von etwa dreißig englischen Quadratkilometern. Nach dem Gehalte der Kohlen an Schwefel werden auf demselben Gebiet in Sheffield jährlich 70 000 Zentner Schwefelsäure durch den Regen niedergebracht. Versucht man diese Säure mit denen von London, so findet man, daß sie für Sheffield weit ungenügender ist, weil in London die Vorrichtungen der Rauchwerke die Abgasströme weit besser sind als in Sheffield.

Gas-Explosion am Fuße des Eiffelturms



Die Feuerwehre löst die Stickschlamm des brennenden Gaskanals. In Paris geriet Nacht unter dem Eiffelturm eine Gasleitung in Brand und explodierte mit verheerender Schicksal. Die Feuerwehr hätte mehrere Stunden zu tun, um die Gefahr weiterer Explosionen abzuwenden.

Am das Problem der Atomspaltung



Vorführung einer neuen Kathodenröhre des amerikanischen Physikers Coolidge, mit der Elektronen von 150 000 Am. Geschwindigkeit erzeugt werden können.

Der Apparat in Tätigkeit bei der Einwirkung auf Calciumfluorid. Im Kreis: Der amerikanische Physiker W. D. Coolidge

DAMENHÜTE

1,25
MK

Spotk- billig

1,90
MK

zu diesen

2,90
MK

Preisen

3,90
MK

!

GESCHWISTER GUTMANN

G 3, 1

N 7, 4 Schwetzingenstr. 64
L'hafen a. Rh.: Pfalzbau

Bei kleinster Anzahlung legen wir Hüte bis zum 3. November bereitwilligst zurück

OKTOBER-FEST
mit Tanz im Pfalzbau Ludwigshafen
Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Oktober 1931

Mitwirkende: **Bellemer Heiner**
Willy Klein und Käthe von Nag
Lachen ohne Ende!

In Café: **Kein Tanz, Eintritt frei!**

In Konzertsaal: Samstag und Sonntag:
GROSSER OKTOBER-BALL

Eintritt 1.- u. inkl. Steuer
Mäßige Weinpreise — Polizeistundenverlängerung

Herbstfest mit Bachuszug
am Sonntag, den 25. Oktober 1931, nachmittags 7 Uhr, in d. weinstrohen Stadt

Bad Dürkheim
Deutschlands grösster Rehgemeinde
Feststimmung in allen Lokalen der Stadt. Ausschank von Süden und Federweissen mit Kastanien und Nüssen. Es laufen 4 Sonderzüge d. Rhein-Neckar-Bahn nach u. 3 von Bad Dürkheim.

Auf zum Herbstfest nach **Bad Dürkheim**
ab 3 Uhr im grossen u. kleinen Kursaal des **Parkhotels Konzert mit Tanz**
Eintritt frei!

Preis-Abbau!
Dose 45 Pf.
Dose 48 Pf.
Dose 50 Pf.
Dose 55 Pf.
Dose 60 Pf.
Dose 65 Pf.
Dose 70 Pf.
Dose 75 Pf.
Dose 80 Pf.
Dose 85 Pf.
Dose 90 Pf.
Dose 95 Pf.
Dose 100 Pf.

Renner
Kaffee

National-Theater Mannheim
Freitag, den 23. Oktober 1931
Vorstellung Nr. 50 — Miete F. Nr. 7
und Sondermiete F 2
Zum 1. Male!

Nina
Komödie in 3 Akten von Bruno Frank
Inszenierung: Hermann Albert Schroeder
Anfang 20.00 Uhr Ende 22.30 Uhr

Personen:
Dr. Ingelinger, pol. Stefan Brenner, Willy, Dittel,
Nina, seine Frau, Ade Overhoff,
Paul Byrkan, Regisseur, Hans Finohr,
Trude Meitz,
Eva Weininger, Sekretärin, Martha Zifferer,
Josef Dörfling, Ernst Langheim,
Ella, Maria Moix,
Anna, Tilly Kreis,
Charlotte, Friedel Meiss,
Ansgar, Georg Köhleran.

SCALA
Ab heute Freitags!
Im 1. Teil unseres aussergewöhnlichen
Spielplanes die lustige
Ton-Film-Operette

**Zapfenstreich
am Rhein**

Für die tollsten und urkomischsten
Dinge, sowie für Lachen
von ohne Ende garantieren:
Charlotte Suzu — Hans Stüwe
Wolfgang Zilzer — Hans Jun-
kermann — Julio Sorda — Ernst
Verebes — Siegfried Arne
Maria Selvog — Camilla v. Holay

Im 2. Teil der erfolgreiche Groß-
film nach dem Roman von
Marg. Böhme:

**Tagebuch einer
Verlorenen**
Regie: G. W. Pabst
In den Hauptrollen:
Louise Brooks — Fritz Rasp
André Roanne

Beginn nachmittags 7 1/2 Uhr
Vorzugskarten
haben Gültigkeit

**Sonntag 2 Uhr
Kinder-Vorstellung**
25 und 30 Pfennig

Sonntag
vormittags 11 30 Uhr

**Freiheitskämpfer
des Weltkrieges**

Bei Coronel ein deutscher Sieg!
Am 1. Nov. 1914
erstmalig Vice-
Admiral Graf v. Spee
den Nimitz englischer Unbesiegbareit.
Übergang der „Mackintosh“ von „Good Hope“

**Die Todesfahrt
an den Falklandinseln**

**Die Schlacht
am Skagerrak**
wie sie wirklich war.

Auslaufen und Angriff
der kampfbesessenen
Himmel-Flotten und Kampfschiffe.
Angriffsmanöver Torpedos — U-Boot-Kampf.

Schlachtkreuzer, Indefatigbar, sowie ab
Queen Mary wird zusammengegriffen
Inmitten der Dünne fliegen in die Luft
Panzerkreuzer, Warrior geht in Brand
Wir verlieren unser „Witchhater“

In **Nacht und Pulverdampf**
versinkt die grösste
aller Seeschlachten!

Die Jugend hat Zutritt!
Karten-Vorverkauf:

Universum
Q 3, 14 **Grosser Fleischabschlag** Q 3, 14
Junges artiges Rindfleisch mit 5 Pfd. Pfl. 55 J
Kalbs- und Schweinebraten Pfl. 35 J
Kalbs- und Schweinebraten Pfl. 70 J
Schöne magere Schweine-Koteletts . Pfl. 90 J
Meine 4 Schaufenster zeigen Ihnen welche
billigsten Warenpreise in welcher Auswahl
Metzgerei **Adm. Fischer**, Q 3, 14 Ecke

UFA

**AB HEUTE
ERSTE BUNTE WOCHE**

TONFILM + VARIETÄT

BÜHNE:
**Teuber's
künstliche
Menschen**
Marionettenspiele in
hoher Vollendung

**MARY-
POSA**
Der internationale
Tanzstar in ihren
besten
TANZEN

**Die
5
SONGS**
die deutschen
Revellers

FILM: KÄTHE VON NAGY
in dem vergnügten Tonfilm:
**Meine Frau - die
Höchstaplerin**
mit HEINZ RÜHMANN
Produkt.: Bruno Duday • Regie: Kurt Gerron • Weitere Hauptrollen:
Fritz Grünbaum • Alfred Abel • Hermann Vallentin • Maly Delschaft

**UFA-TON-WOCHE
BEI PROGRAMME**

WOCHENTAGS: 3,30 6,00 8,30
SONNTAGS: 2,00 3,30 6,00 8,30
WOCHENTAGS BIS 3,30 UHR ALLE
SAAL- und BALKONPLATZE 90 Pf.

UNIVERSUM

CAPITOL
Ab heute der
Ufa-Spitzfilm
**WILLY FRITZSCH
BRIGITTE HELM**

**GEHEIM
DIENST**

Ein hochinteressanter Stoff mit
ungeheurer Spannung, mit effekt-
voller musikalischer Dynamik, mit
einem Aufgebot 1. Darsteller.

Ton-Beiprogramm - Fox-Woche
Preise 40, 60, 80 Pf.
Sie brauchen keine Vorzugskart.
Sonntags gültig bis 5 Uhr

Lichtspielhaus Müller
Der Ufa-Ton-Großfilm
Der Mann der seinen Mörder sucht
Dazu ein stummer Großfilm.

4 17 6 7 8,30

Bahnhof-Hotel NATIONAL
Telephon 30446/47 — P. Steeger

Empfehle meine Säle für Winter-
veranstaltungen, Hochzeiten usw.

Achtung!!!
Café Schleuer
J 1, 6 Dreihe Straße J 1, 6

Täglich von morgens 9 Uhr bis 7 Uhr abds.

1 Tasse Kaffee 30 J
1 Tasse Kaffee mit Kuchen 45 J
1 Glas Bier 45 J
1 belegtes Brötchen / zus 45 J
1/2 Lit. Weißwein 50 J
1 heisse Wurst mit Brot / zus 50 J
1/2 Lit. Pfalz-Weißwein von 30 J an

Bei Konzert und Tanz Aufschlag!
Mittwochs und Samstags ab 4 Uhr TABZ.

Kaffee Rheingold
Kaiserling 38, am Tattersall

Heute Freitag:
Großer humoristischer Abend
unter Mitwirkung des bekannten
Stimmungshumoristen **Seppi Klein**
Eintritt frei! Preise unverändert!

Freitag, Samstag u. Sonntag
VERLÄNGERUNG

Pfandscheine
über Anzahlung
FINKEL, G 5, 5

**Kosmetische
Massagen**
Gelenkmass., Bäder,
Fussbäder, 7722
Dr. G. Kaufmann,
Gelehrter, Bergstr.
mehrl. St. I. Tel. 3247

Wir helfen Ihnen
Schnapfen lindern!
Gebrauchtes Bier
Pa-Ba, das gute, alte
Traditionell b. Bach-
mann's Heilbier-Naturb.
Flasche 1,20 u. 60 Pf.
Pa-Ba-Ischaltor
3304, Stück 1,90
Schnepp, Tube 30 Pf.
Forman-Waive 60 Pf.
Knechteln, Dose
25, 25 und 10 Pf.

**Großes
Kaffee
Kaffee**
auf U 1, 12 (Bretzstr.)

